

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1897)

135 (12.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-673220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-673220)

Die „Koch'schen“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formulare Anzeigeblass Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 135.

Oldenburg, Sonnabend, den 12. Juni 1897.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Das Fortbildungs- und Fachschulwesen im Herzogtum Oldenburg.

Wir haben des Sonderabdruckes über das Fortbildungs- und Fachschulwesen aus dem in Vorbereitung begriffenen Bericht des Verbandes der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine bereits Erwähnung getan, als wir daraus den Lehrreichen Abschnitt über das Jugendheim in Severn mitteilten. Herr Generalsekretär Dr. Brandt hat sich mit der Arbeit über das hochwichtige Fortbildungs- und Fachschulwesen ein großes volkswirtschaftliches Verdienst erworben, denn die Schrift zeigt deutlich, wie wichtig diese Frage für die gewerbliche Entwicklung des Herzogtums ist und wie sehr sie die weitgehendste Beachtung der Behörden wie des Gewerbeverbandes erfordert.

Den „allgemeinen Betrachtungen“ des Buches entnehmen wir folgendes:

„Dem gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesen hat sich in den letzten Jahren im Reich die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise in herborragendem Maße zugewandt und auch im Herzogtum Oldenburg regt es sich allerorten. Die Bestrebungen zu unterstützen mußte der Verband als eine seiner vornehmsten Aufgaben anerkennen, und er richtete sein Augenmerk zunächst auf eine Neugestaltung und Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens in der Stadt Oldenburg selbst; es schwebte ihm dabei das Ziel vor, daß in der Hauptstadt des Landes Musterschulen geschaffen werden müßten, von denen die gleichen Anlagen im Lande mögliche Anregung empfangen könnten. Die Organisation der Schulen im ganzen Lande nach einem Schema gewissermaßen vorzunehmen, ist hier unmöglich; man muß der örtlichen Eigenart und der Lage der Gewerbe weitgehend Rücksicht geben.“

Das Herzogtum Oldenburg ist, wie wir es auch seiner Natur, Geschichte und Kultur nach betrachten können, ein sehr eigenartiges Land. Es entfallen noch heute auf die 5379 qkm. Boden 2395 qkm. un kultiviertes Flächen und Gewässer und die Volkswirtschaft auf den Kulturboden bezogen betrug 1890 für das ganze Herzogtum 105, für die oldenburgischen Geschäftsleute 142, für die männlichen 95 Köpfe. Das ganze Land zeigt die typische Erscheinung einer sehr rückständigen Bevölkerung.

Daß in einem solchen Lande die Fürsorge für die Fortbildung der Lehrlinge des Gewerbes und vor allem des Handelslandes sich bisher nur in bescheidenen Grenzen hat bewegen können und auch in Zukunft die durch die Berufsberatung gegebene Schwäche nicht übersteigen wird, ist ohne weiteres anzunehmen. Die Überzeugung von der Notwendigkeit, auf diesem Gebiete das Mögliche zu leisten, ist aber auch hier in den letzten Jahren durchgedrungen und wird sich in den nächsten noch mehr festigen.“

Der Verband legte dem Stadtmagistrate von Oldenburg zwei Denkschriften vor, deren eine mehr das Bedürfnis für kaufmännische, organisierte Fortbildungsschulen betonen sollte, während die andere die Reformbestrebungen der Gewerbeschule Oldenburgs betonte. In der Denkschrift heißt es:

„Schriftliche Weise hat sich in den letzten Jahren die Einsicht geltend gemacht, daß die Lehrlinge, die sich dem Kaufmannstande widmen, keineswegs eine genügende Vorbildung zum Berufe mitbringen und eine gute Ausbildung erhalten können. Jeder Geschäftsmann hat in seiner Praxis genug Betriebserfahrungen und offene Gehilfenstellen in der Hand gehabt, um zu wissen, daß schon die allgemeine Bildung, die daraus ersichtlich ist, in keiner Weise den Anforderungen genügt, die man heute an einen Kaufmann stellen muß. Das liegt zunächst an der mangelhaften Schulbildung der Lehrlinge. Mangelhaft ist die Vorbildung nicht in dem Sinne, daß die Volksschule ein unmittelbarer Vorkurs gemacht werden könnte, denn diese muß ihr Ziel auf das Maß von Kenntnissen beschränken, das während einer achtjährigen Schulzeit von der Mehrzahl der Durchschnittsschüler erreicht werden kann, auf das Maß von Kenntnissen, das für alle Verhältnisse des Lebens als Mindestforderung bezeichnet werden muß, und es ist bei der verschiedenen Begabung und dem unterschiedlichen Fleiße der Kinder nicht zu vermeiden, daß auch dieses nicht von allen erlangt wird. Ein Fortschreiten der Volksschule liegt im Herzogtum Oldenburg nur insofern vor, als in ihr Klassen bis zur Zahl von 100 Schülern unterrichtet werden können und hauptsächlich unterrichtet werden, wobei der wichtigste Teil des Unterrichts, die Erziehung und die Anpassung an das Individuum, ganz vernachlässigt werden muß. Mangelhaft muß die Vorbildung der Volksschule aus demselben Grunde sein, weil eine ganze Anzahl von Kindern überhaupt erst in späteren Jahren anfangen, sich gütlich zu entwickeln. Zu all dem kommt, daß die Kenntnisse, die in der Volksschule hauptsächlich erlangt sind, sehr bald wieder schwinden, wenn die jungen Leute einen praktischen Beruf ergreifen, in dem sie wenig oder gar keine Gelegenheit haben, die früher gewonnenen Einblicke wieder aufzufrischen.“

Die Mängel an allgemeiner Bildung fielen noch nicht einmal so schwer ins Gewicht, wenn die Lehrlinge allgemein das Wirken zeigen und die Möglichkeit hätten, sich aus eigener Kraft fortzubilden. Man sollte allerdings annehmen, daß die Tatsache, daß zu jeder freien Gehilfen-Stellung auch bei sachlicher Befähigung für jede Woche Bewerber melden, jedem jungen Kaufmann die Notwendigkeit vor Augen führen sollte, alle Kräfte anzuspannen, um

als der Tüchtigste oder einer der Tüchtigsten aus der Durchschnittszahl herauszutreten und so die Ausichten für sein Fortkommen zu mehren. Von einem solchen Streben kann man leider fast nichts bemerken, was schließlich so sehr verwunderlich nicht ist, da wir es eben mit geistig unterigen Menschen zu thun haben, die noch der Leitung bedürfen. Hierzu kommt noch ein weiteres Gemischt, das sich dem Streben des Einzelnen, sich fortzubilden, entgegenstellt, und das liegt auf Seiten der Geschäftsherren.

Unstreitig ist unsere Lehrkräfte insofern zu verheren, als in einer großen Zahl von Geschäften mehr darauf gesehen wird, daß der Lehrling etwas Nützliches leistet, als etwas Nützliches lernt. Teils liegt das an den Prinzipal, die auch ohne unmittelbare Lehrlingsrichterei zu treiben, ihr Personal bis zum Ausreifen auszunutzen, teils liegt es daran, daß die Prinzipale nicht Kaufleute sind, die die nötige Qualifikation haben, Lehrlinge auszubilden, teils schließlich liegt es an der Organisation der Geschäfte, die mit sehr unentwickelter Arbeitsteilung arbeiten, so daß die Geschäftsführer die Lernenden fast ganz aus dem Auge verlieren und sich selbst überlassen, dann sind sie natürlich auch verlassen!

Die Erfahrungen, die der Lehrling im günstigsten Falle sammeln kann, beschränken sich auf einen kleinen Geschäftskreis, der nicht zu selten noch dadurch geschmälert wird, daß man den Lehrling als Wacker, Läufer, Kopsil und Verkäufer benutzt, ihn aber von der Erlernung der rechtigen Teile des kaufmännischen Berufes, die die wichtigsten sind, als Korrespondenz, Buchführung, Warenkunde und Wareneinsatz, Kalkulation der Detailpreise, Bezugsquellen ganz fern hält. So tritt der Lehrling nach beendeter Lehrzeit im besten Falle ganz einseitig gebildet in das Leben.

Die Mängel der allgemeinen Bildung liegen noch auf anderen Gebieten als auf denen der formalen Schulbildung. Der Lehrling ist später nicht nur Handwerker oder Kaufmann, er ist auch Staatsbürger, und auch von diesem fordert man heute bei der ausgebreiteten Selbstverwaltung der kommunalen Körperschaften, im Zeitalter der Selbstverwaltung und Selbstregierung, unter dem Vorzeichen eines allgemeinen Wahlrechts eine gewisse Summe von Kenntnissen, um in der Ausübung politischer und rechtlicher Pflichten und Rechte einen sicheren Weg zu gehen. Gerade die so viel beklagte Tatsache, daß es unterer Zeit an energischer Bekämpfung des Gemeingeistes fehlt, das so wenig für das Einzelwesen gehandelt wird mit Hilfe freiwilligen Zusammenstoßes beweist, daß das Verständnis des Wertes der einzelnen Persönlichkeit nicht recht vorhanden ist.

Da muß ein Gegenstand geschaffen werden, ein Stätte, wo die Mängel der Volksschulbildung ergänzt und damit überhaupt erst die Basis geschaffen werden kann für eine gedeihliche Berufstätigkeit.

Die Stätte ist die Fortbildungsschule; die obligatorische kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule, denn alles, was von den kaufmännischen Geschäften gefordert ist, gibt in fast eben dem Maße von den Handwerkern. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß wir unter Fortbildungsschule solche Schulen verstehen, die als erstes Ziel die Vervollkommnung der Volksschulbildung, als vornehmstes aber die fachliche Berufsbildung zu fördern erziehen.

Daß auch im Handwerk die allgemeine Bildung beim Eintritte der Lehrlinge außerordentlich mangelhaft ist, ist bekannt, ebenso bekannt ist es, daß nur wenige Handwerker ihr Geschäft nach kaufmännischen Prinzipien, wie dies unbedingt heute notwendig ist, zu leiten imstande sind, daß sich der Mangel, eine einfache Buchführung ordnungsmäßig zu halten, oft schwer rächt.

Wenn es aber keinem Zweifel unterliegt, daß die gute Berufs- und Charakterbildung des jungen Kaufmanns und Gewerbetreibenden eine unbedingte Notwendigkeit im Interesse des Standes ist, wenn es ferner als unbestreitbar gilt, daß diese Berufs- und Charakterbildung in der Lehre selbst entweder nicht erreicht wird oder nicht erreicht werden kann, so muß man an eine Organisation des technischen Unterrichtsweßens gehen. Diese Aufgabe ist viel zu lange vernachlässigt worden, und ihre Lösung darf nicht mehr hinausgeschoben werden.“

Neben dem gegenwärtigen Stand des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum heißt es im Absatz 3 der Schrift:

„Die allgemeine Uebersicht giebt Auskunft über 20 Unterrichtsanstalten, die der Fortbildung der gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge im Herzogtume dienen, und die Gründungsjahre der verschiedenen Schulen zeigen an, daß ein früherer Zug erst neuerdings in die Bewegung gekommen ist. Der Bericht des nächsten Jahres wird Gelegenheit haben, dies noch klarer zu erweisen, denn 1897 werden in folgenden Orten gewerbliche Fortbildungsschulen neu ins Leben treten: Delmenhorst, Giesfeld, Zwischenahn, Neuenburg.“

Wir diesen Folgen wird man zunächst, rein äußerlich betrachtet, wohl zufrieden sein dürfen. Die Begründung lebensfähiger Schulen ist, wie wir schon eingangs dieses Kapitels erwähnten, nicht so einfach wie anderwärts. Oldenburg ist ein Land mit geringer Volksdichte und ödenreichen Gegenden der Städte die Gemeinden sind über hundentwärtigen Raum erstreckt; dadurch wird die geordnete Teilnahme ganzer Gruppen von gewerblichen Lehrlingen im Sommer fast unmöglich (Mauer, Zimmerer, Maler, Tapezierer, Klempner), außerdem liegt die augenblickliche Arbeitslosigkeit oft weit von dem Wohnorte ab, das ohne empfindliche Störung der Arbeit die Lehrlinge zum Unterricht nicht rechtzeitig erscheinen können. Aber auch in den Wintermonaten müssen die Lehrlinge in den ländlichen Gemeinden (Weserhede, Verre, Buisenahen &c.) zum Teil Wege von mehr als einer halben Stunde zur Schule machen. Weiter wird die Bildung von Schulen erschwert durch die geringe Zahl von Lehrlingen, die an einem Orte zusammen thätig sind, weshalb

man vorläufig dem Beispiele der Gemeinden Westerstede und Jeter nach folgen müssen, die kaufmännischen Lehrlinge mit den gewerblichen in einer Schule zu vereinigen; das hat allerdings seine großen Bedenken und das Verbot für die Handlungsbildung wird dadurch heruntergesetzt, aber den Verhältnissen entsprechend wird man eine mangelhafte Schule keiner Schule vorziehen.“

Begünstigt der Organisation der Schulen ist in der Schrift u. a. gesagt:

„Von den 11 gewerblichen Fortbildungsschulen haben 7 den obligatorischen Schulbesuch, teilweise erst seit neuester Zeit, eingeführt und zwar deshalb, weil die Regierung die Gewährung eines Staatszuschusses von der Aufnahme dieser Bestimmung in das Statut abhängig gemacht hat. Am unansehnlichsten organisieren die Statute der Gemeinden Brake, Westerstede, Norderbühren den Unterricht. Nach § 2 des Braker Statuts sind alle im Bezirke der Stadtgemeinde sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Schulbesuche verpflichtet.“

Ueber die kaufmännischen Fortbildungsschulen bemerkt der Bericht:

„Während die gewerblichen Fortbildungsschulen immerhin auf eine breitere Basis gestellt sind, werden sich die kaufmännischen Fortbildungsschulen für absehbare Zeit, was die örtliche Verbreitung anlangt, nur in beschränktem Maße entwickeln können. Immerhin aber läßt sich die Zahl der Schulen noch vergrößern und das steht auch zu hoffen, da die Notwendigkeit eines geordneten Fortbildungsschulunterrichts für Handlungslehrlinge des Landes eingesehen zu werden beginnt. Ein Beweis dafür ist es, daß im Laufe des Jahres 1897 in Delmenhorst und Brake neue kaufmännische Fortbildungsschulen entstehen werden. In der That ist das Bedürfnis hier in nicht geringem Maße vorhanden, in viel höherem Maße vorhanden, als im Gewerbegebiete, das kann als das wichtigste Ergebnis unserer Untersuchung über die Lehrlingsbildung betrachtet werden. Die einzige Schule, die auf eigenen Füßen steht, ist die Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge in Oldenburg, die dank der Initiative des Herrn Bankier Gramberg daselbst 1895 entstanden ist. In Jeter ist 1897 eine dritte Klasse der allgemeinen Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge ins Leben gerufen worden und in Westerstede werden die Handlungslehrlinge gemeinsam mit den gewerblichen unterrichtet.“

In einer Schlussbetrachtung sagt Dr. Brandt:

„Wenn wir das Gebiet des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesens im Herzogtume an der Hand der von uns gegebenen Erläuterungen überfliegen, so zeigt sich, daß wir hier ein Arbeitsfeld vor uns haben, auf dem vieles zu bessern und neu zu schaffen ist, und mit dem Beginn der Arbeit sollte nicht gegögert werden. Es handelt sich darum, die Unterrichtsziele zu gleichmäßiger Höhe zu heben, Anregungen über die angewandten Methoden zu geben, die Erfahrungen auszutauschen, die in den einzelnen Schulen gemacht werden, kurz es handelt sich um eine ständige, enge Fühlung, die die einzelnen Schulen mit einander halten müssen, und darum, eine Stätte zu gewinnen, von der aus auch erzieherisch auf die Wertung eines guten Fortbildungsschulunterrichts in den Kreisen der Lehrherren gewirkt werden kann. Daher würde es sich empfehlen, einen ständigen Ausschuss für die Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum“ zu begründen, ein Gremium, dem praktische Gestalt zu geben, wir uns im Laufe des Jahres 1897 bemühen werden.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Im weiteren Verlaufe des achten evangelisch-sozialen Kongresses in Leipzig hielt Prof. Dr. Wendt-Jena einen Vortrag über „Das Eigentum nach christlicher Beurteilung“. Er fasste den Inhalt seiner Ausführungen in Theilen zusammen, in denen es heißt:

Aus dem christlichen Grundgedanken, daß spontane, schrankenlose Liebe die das ganze Volkstum gegen die Mitmenschen verbindende Hauptpflicht des Christen ist, folgt, daß auch das Eigentum ganz in den Dienst der Liebe gestellt sein muß. Sowohl in wohlthätigem Verschenden des Eigentums, als auch in gemeinschaftlichem Besitzen und Verwalten desselben kann sich rechtliche, christliche Liebe betätigen. Aber doch ist weder möglichste Erzeugung der Wohlthätigkeit, noch möglichste Durchführung der Gütergemeinschaft das von der christlichen Liebe geforderte Ideal. Je nach den Verhältnissen muß sich die Liebespflicht mit Bezug auf das Eigentum sehr verschiedene betätigen. Auch der rechtliche Erwerb und die sparsame Verwahrung von Privat-Eigentum und ebenso die Verwertung desselben für die eigene Person kann in rechter christlicher Gesinnung geschehen. — Die christlichen Forderungen mit Bezug auf das Eigentum lassen sich ihrer Art nach nicht in lediglich Forderungen machen. Von christlichen Standpunkte aus ist zu erstreben, daß in der Vertheilung folgende Prinzipien gehörrig zur Geltung kommen: a) Anerkennung auch des Privateigentums; b) Anerkennung solcher Pflichten der Rücksichtnahme und Dienstleistung den Nebenmenschen und menschlichen Gemeinschaften gegenüber, durch welche der Einzelne bei dem Erwerbe, der Verwahrung und der Verwertung des Privateigentums beschränkt wird; c) Förderung solcher Ordnungen des Eigentumsweßens, in welchem sich Gemeinnützigkeit und wohlthätige Dienstleistungen der Menschen recht erweisen und entwickeln können. Die einzelnen Gesetze, in denen diese Prinzipien ausgedrückt und miteinander in

Inserate finden die vorfamliche Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoucement-Expeditionen von H. Böttcher und Ant. Karuffel
Langestraße 34. Delmenhorst: J. Böhmert. Bremen: Gerren & Schlotter, M. Scheller

Einfluss zu bringen sind, lassen sich nicht aus allgemeinen christlichen Gedanken entwickeln, sondern sind jeweils unter Berücksichtigung der geschichtlich gegebenen und sich entwickelnden politischen, volkswirtschaftlichen und anderweitigen besonderen Verhältnisse aufzufassen.

In der Diskussion betonte Professor Gierke-Berlin, die Rechtsordnung und religiöse Sittlichkeit seien Begriffe, die sich miteinander nicht denken. Die Rechtsordnung sei von dieser Welt und habe mit dem Genuß nichts zu thun. Wenn man die religiöse Sittlichkeit in Gesetzgebungen zusammenfassen wollte, dann würde die religiös-sittliche Ordnung zerstört und jedes höhere geistige und sittlich-religiöse Ordnen zerstört werden. Allein zwischen Rechtsordnung und sittlich-religiöser Ordnung bestände trotzdem kein Gegensatz. Ohne Gottesliebe und Nächstenliebe sei jede Rechtsordnung auf die Dauer unhaltbar. Die Rechtsordnung könne nur dann für ein Volk lebensfähig sein, wenn sie vom christlichen Geiste durchdrungen sei. Das Eigentum müsse sich Eingriffe gefallen lassen, sobald es im Interesse des Zusammenlebens der Menschen geboten sei. Mit dem Eigentum dürfe aber auch nicht Mißbrauch getrieben werden. Insofern müsse das sittlich-religiöse Gebot ergänzend wirken. Die Rechtsordnung dürfe nicht im Interesse einer Klasse, d. h. nicht darauf gestützt werden, daß auf der einen Seite ein Glied der Gesellschaft mittels verbotener und auf der anderen Seite sich Schätze im Überflusse müßig anschauen. Insofern müsse das Recht durch die Liebe ergänzt werden.

Man plant die Gründung eines Deutschen Kriegerverbandes, welcher alle deutschen Kriegervereine umfassen soll. An der Spitze des Verbandes wird, dem „E. A.“ zufolge, der Kaiser stehen. Als Vorbedingung für das Zustandekommen des Verbandes wird die vorherige Konstituierung von Bundesverbänden nach Maßgabe der politischen Landeseinteilung gestellt. An der Spitze eines jeden Landesverbandes ist der betr. Landesherzog als Protektor gedacht.

Durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten von Weinheim an den Vorsitzenden des Vereins der Berliner Getreide- und Rohstoffhändler, Herrn Pinus, wird die Fortsetzung der nicht genehmigten Börsen-Versammlungen im Feenpalast untersagt und für den Fall einer Zwangsbehandlung unmittelbarer Zwang angedroht.

Niederlande.

Holland.

Die Kammerwahlen werden am 15. d. Mts. stattfinden. Jede Vorhergabe über den Ausfall der Wahl ist unmöglich, da sich auch nicht annähernd berechnen läßt, wie die 1/2 Million neuer Wähler abstimmen wird. Gegenwärtig zählt, wie der „Vrijfden Dg.“ geschrieben wird, die zweite Kammer der niederländischen Generalstaaten 60 Liberale verschiedener Schattierungen einschließlich der Radikalen und 40 konservativ-Katholiken und Protestanten. Nach der Festsetzung des Wahltermins ist ein Übereinkommen zwischen der katholischen Partei des Hbce Schreeman und der protestantischen Fraktion des Abgeordneten Dr. Kuyper abgeschlossen worden, wonach die Anhänger beider Parteien für eine gemeinsame Kandidatenliste stimmen sollen. Sie haben sich über die Schulfrage in reaktionärem Sinne, über den Kampf gegen den Freihandel, gegen die allgemeine Wehrpflicht geeinigt, und da die Liberalen in sich selbst geteilt sind, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß die vereinigten Orthodoxen große Erfolge erringen. In den Wahlkampfen sind sie mit aller Macht eingetreten, sie wollen durch die Wahlen das Ministerium zu Fall bringen. Bis zu welcher Höhe der Kampf bereits gestiegen ist, geht daraus hervor, daß zwei aktive Minister, der des Innern, van Houten, und der Justiz, van der Raay, mit allen bisherigen Ueberlieferungen des holländischen Parlamentarismus brechend, in die Arena des Parteikampfes hineingetritten sind und persönlich in Versammlungen das Wort ergreifen. Innerhalb der liberalen Partei bestehen starke Zerrwürfungen zwischen den fortschrittlichen und gemäßigten Elementen. Zum erstenmal werden die Sozialdemokraten in den Wahlkampf eingetreten, doch, da sie zur Zeit auf sehr unbedeutende Gegenwirkungen stoßen, wenig Erfolge erringen. In Holland hat die Sozialdemokratie bei weitem nicht die Macht, wie im benachbarten Belgien.

Oldenburger Plaudertafel.

IX.

Es war zu sonnig gestern Abend im Garten der „Union!“ Auf den Bäumen ein wunderbares Blütenmeer, dessen Düfte balsamische Wirkungen ausübten. Dazwischen rauschte das Meer der Töne durch die süße Frühlingsnacht, die bunten Beleuchtungskörper flammten hinein und gaukelten mit den berückendsten Mädchenaugen der Residenz um die Wette, den Erholung und Unterhaltung nach des Tages Arbeit lujdenden Bürgern eine Fata morgana vorzugaukeln und den Kongerabend zu einem Märchen aus Tausend und einer Nacht zu machen.

Gestern war wohl einer der schönsten Abende dieses Frühlings. Lau und lind, nicht zu warm, just so, daß es wahre Freude machte, unter Bäumen zu sitzen und inmitten des togenden Publikums unter den Klängen des herrigen Walzers aus „Hänkel und Ortel“ zu träumen. Es war einmal... Unsere Infanteriekapelle unter des strebsamen Ehrlich tüchtiger Leitung hatte einen guten Tag, der besser einen guten Abend. Ein so zahlreiches Publikum, das jeden Winkel des weiten Gartens besetzt hielt, haben die Abonnementkonzerte nicht immer — da muß schon das Wetter ganz ausgefallen und sonst nichts „los“ sein in Nikolaus Friedrich Peters Hauptstadt. Der gute alte Herbergvater der „Union“ sah denn auch gar vernünftig drein und blügelte sich mit Kapellmeister Ehrlich mehrfach an, als wollte er verständnisvoll sagen: „Heute sind wir schon heimat!“ Ein weniger vernünftiges Gesicht machte Direktor Tresper von der Sommeroper, die sich im Unionpalee etabliert hatte und nun, nachdem sie dreimal hintereinander „Schneider“ geworden war, wie der technische Ausdruck jene traurige Situation bezeichnet, in der noch nicht einmal die Freiwillett-Inhaber in's Theater kommen, vorläufig privatisiert. So ist denn abermals die Sommertheateraison vorzeitig beendet. Man kann es freilich dem Direktor Tresper nicht verdenken, wenn er

Frankreich.

Ueber die Geheimpolizei, die für die Sicherheit des Staatsoberhauptes zu sorgen hat, macht der „Figaro“ einige interessante Angaben. In Paris wachen beständig zwanzig Personen über das Leben von Felix Faure. Sie sind in zwei Brigaden geteilt, die sich Tag für Tag ablösen. Der Polizeipräsident ernennt diese Agenten aus, aber hierauf unterziehen sie nur noch dem Befehle des Chefs der militärischen Umgebung des Präsidenten. Wenn sich der Präsident auf die Reise begibt, so reiten elf Agenten mit ihm und die übrigen bewachen das Elisee. Besonders wichtig ist die Vorbereitung des Aufenthalts des Präsidenten außerhalb Paris. Als zum Beispiel Faure am Pfingstmontag nach Saint-Quentin fuhr, hatten vier Agenten schon seit 12 Tagen die Sicherheit des Terrains untersucht, und dabei tagte es Faure, die Stadt zu Fuß zu durchschreiten. Diese Anordnungen waren schon zur Zeit Carnots ungefähr die gleichen, und seine Ermordung in Lyon wurde nur dadurch möglich, daß er dem General Voruz befahl, die feinen Wagen umgebenden Agenten zu entfernen. Ob es unter Faure auch Agenten giebt, die die Aufgabe haben, die Menge zu besetzten Zuzuzeln zu ernennen, will der „Figaro“ nicht bestimmt behaupten. Immerhin ist es bei der Reise Faures in der Vendee auffallend gewesen, daß in jeder Stadt das gleiche Gesangsquartett auftauchte, das unter Violinbegleitung „L'homme le plus Faure de France“ belang.

Der französische Herrschaft auf Madagaskar ist es noch nicht gelungen, befriedigende Aufstände der öffentlichen Sicherheit auf der Insel heraufzurufen. Ueber London wird nämlich gemeldet, zwei französische Missionare der Genossenschaft der „Figaro“ zu Paris, namens Escande und Minault, seien am Nachmittag des 20. Mai ungefähr 45 Kilometer südlich von Tananarivo von Aufständigen in grausamer Weise ermordet worden. Ihre Leichen habe man am 28. Mai aufgefunden.

Der „Gaulois“ beruhigt seine Leser darüber, daß die türkische Armee ausschließlich von deutschen Offizieren geleitet werde. Er teilt mit, daß der Sultan Abdul-Aziz sich im Jahre 1872 an die Regierung von Thiers wandte, um Instruktionsoffiziere zu erhalten. Die Republik antwortete, daß sie ihre Kräfte zusammenhalten müsse und sich nicht in fremde Angelegenheiten mischen dürfe. Erst hierauf wandte sich der Sultan an die deutsche Regierung, die seinen Begehren sofort entsprach. Im Jahre 1876 beauftragte unmittelbar Mac Mahon einen ausgesprochenen ehemaligen Ordnonanzoffizier von Chanzy, nach Konstantinopel zu gehen, wo er bis zum heutigen Tage Direktor der Substanzschule geblieben ist. Er nennt sich Lecocq-Bahaja, ist ein offener Charakter und hat gegen jedermann den Freimut seiner Rede bewahrt. Wenn man sich über seine strenge Fellaßt, so pflegt er im Falle zu sagen, daß er dem Sultan bloß seine Instruktion schuldig sei. Seit zwanzig Jahren hat er fast den ganzen Generalstab der türkischen Armee ausgebildet. Zwei andere Franzosen, Michel-Bahaja und Colas, haben die türkischen Leutnants unter sich und dabei ein großes Vermögen gemacht. Seit zwei oder drei Jahren erteilt Lecocq-Bahaja einen Kurs für Gedächtnis, und da er seines Alters wegen die Feldmessen nicht mehr selbst leiten kann, so haben zwei andere französische Offiziere, Hauptmann Baruffin und Oberleutnant Desjorges mit Bewilligung des Kriegeministers diesen Dienst übernommen. Auch Desjorges hat den Rangoffizier erhalten und erweist sich in Konstantinopel eines großen Einflusses. Es ist ferner noch der Schiffleutnant Chage zu erwähnen, der in der türkischen Marine eine Rolle spielt. Alle diese französischen Offiziere sollen sich nach der Versicherung des „Gaulois“ die Achtung und Liebe aller ihrer Untergebenen erworben haben.

Orient.

Der „Tif. Jg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Durch das fortwährende Hinabschieben der Friedenskonferenzen will die Welt Zeit gewinnen. Trotz aller Demoties wird die Mobilisation der Truppen in außerordentlichem Umfange fortbetrieben. Die Arsenale arbeiten Tag und Nacht. Die Militärattachés der Vorkämpfer begannen unter dem Vorsitz des russischen Attachés die Verhandlungen über die Grenzregulierung. In diplomatischen Kreisen verlautet, Kaiser Wilhelm habe das letzte Telegramm des Sultans, worin derselbe ihn bat, seine bedrängten Nachbarn fortzusetzen, nicht direkt beantwortet, sondern nur durch den Vorkämpfer dem Sultan nahe legen lassen, den Vorkämpfer der europäischen Mächte Folge zu leisten. Bezüglich der letzteren wird dem Korrespondenten der genannten Zeitung von durchgesehen vertrauenswürdig Vorkämpferseite berichtet, daß über die Grundlagedes Friedens nunmehr vollständige

mühen den Staat von den Füssen schüttelt und die Residenz Oldenburg kopfschüttelnd verläßt und, wenn er noch ein bißchen Galgenhumor besitzt, den inakademischsten Bürgern das Abschiedslied singt: „Behüt' Dich Gott u. i. w. Doch, ich will gerecht sein. Sollten nicht weniger der mangelnde Kunstsin der Oldenburger und nicht viel mehr die unzureichenden Verhältnisse der „Union“ an dem ruhmlosen Ende des Theaterunternehmens die Schuld tragen? Der verräucherte niedrige Saal, die lächerlich kleine Bühne sind schon für Vereinsübende ein lästiger Vorbehalt — wie kommt da ein großer Bühnenkörper mit Oper, Operette und Ausstattungsstück sein Heim aufschlagen! In der Residenz steht ein großer Saal für das bessere Publikum mit moderner Bühne, entsprechender Beleuchtung, Ventilation u. s. w. außerordentlich. Es erscheint fast unbegreiflich, daß die Uniongesellschaft, den verfügbaren Raum benutzend, nicht längst daran gegangen ist, das Establishement zeitgemäß umzubauen und dadurch dessen Rentabilität zu erhöhen. Sie glaube sogar, daß sich in der „Union“ auch ein würdliches Sommertheater bauen und rentieren würde, wenn man im Garten ein entsprechendes Holzgebäude errichten wollte. . . .

Doch verlassen wir jetzt die „Union“, wo ich ohnedies gestern mein armes Mannesherz dreizehnmal verloren habe. Morgen werde ich am Hauptorte der oldenburgischen Industrie weilen, in Delmenhorst. Die guten Delmenhorster schimmern in diesen Tagen in lauter Freude und Borne. Das Jubelfest der Schützen zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens wird der Stadt Gelegenheit geben, den Landesherren mit dem Herrn Erbgroßherzog und dessen lieblicher Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, in ihren Mauern zu sehen. Das wird die Delmenhorster, die ohnedies von der starken Zukunftssicherung, bereinigt Oldenburg von ihrem kostbarsten an Einwohnernzahl und Bedeutung überflügelt zu sehen, erfüllt sind, getalig stolz machen. Nun, mag auch etwas Großmannschaft dabei sein, einigen Stolz kann man den Delmenhorstern schon gönnen. Aus einem

Einigkeit unter den Vorkämpfern herrsche, und der einzige Widerstand beim Sultan liege.

„Standard“ erfährt aus Athen, bei der griechischen Regierung seien befriedigende Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen eingelaufen. Wie verlautet, sind die Mächte darin einig, keinen Fuß Landes an die Türkei abzutreten, auch hätten sich dieselben einstimmig für eine sofortige Klärung des Heffatsins ausgesprochen. Die von der Türkei verlangte Kriegskosten-Erstattung von 6 Millionen Pfund wollen die Mächte auf 4 Millionen zu ermäßigen suchen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten Berichten Originalberichterstattung nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Besonderen und Besonderen über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. Juni.

* **Andicuzen** wird S. R. G. der Großherzog von jetzt an wieder jeden Montag hier im Schlosse erteilt. **O. Militärisches.** Seitens der hier garnisonierenden Artillerie-Abteilung wurden gestern auf dem herrlichen Güterbahnhof sog. Verabreichungen vorgenommen. — Auf dem Wiegengelände an der Donnerschwermetzstraße veranstaltete gestern Nachmittag eine Abteilung Infanterie Schießübungen mit Platzpatronen.

* **Der Eisenbahndampfer „Nordfriesland“** hat gestern seinen Winterlagerplatz im Hafen am Stau verlassen und ist nach Carolinensiel-Harle abgedampft, wo er demnächst die Schiffsverbindung zwischen Harle-Wangerooze-Spiroerooze wieder aufnehmen wird. Wie von Ferner aus berichtet wird, macht der Dampfer am nächsten Sonntag eine Lustfahrt in See von Carolinensiel aus.

* **Philisterzirkel.** Dieser Tage fand im Hotel „Kaiserhof“ hier die Frühjahrsversammlung des Oldenburgischen Philisterzirkels der katholischen Studenten-Verbindungen statt. Zu demselben hatten sich die Herren Philister zahlreich eingefunden. Nachdem um 6 Uhr im geschlossenen Kreise eine Beratung der Angelegenheiten des Zirkels stattgefunden, wurde noch eingenommen: Nebenbei ein solener Kommerz veranstaltet. In echt studentischer Fröhlichkeit verließ derselbe, beglückwünscht die alten Herren, die schon lange in Amt und Würden sind, in die urdenklichen Studentenlieder ein, sich freudig mit der Jugend und frohlich, sich noch einmal in die schon seit langem verschwundenen Jahre des sibielen Studentenlebens zurückzuergehen zu können. Mancher Salanandere wurde gerieben, dessen exakte Ausführung zeigte, daß die Herren die frühere Festigkeit dieser studentischen Ehre noch nicht verlernt hatten. In der Fröhe des anderen Morgens ging es wieder der Heimat zu mit dem frohen Abschiedsgruß: Auf Wiedersehen in Dechta!

* **Die Deutsche Malton-Gesellschaft** in Wandsbeck b. Hamburg ladet durch ein Rundschreiben alle Besucher der vom 17. bis 21. d. M. in Hamburg stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung zur Besichtigung der Malton-Kellerei und einer damit verbundenen Sonderausstellung ein. Speziell die deutschen Landwirte dürften ein großes Interesse an der neuen deutschen Industrie haben, die aus Malz Wein zu machen verheißt.

* **Landesfischerbezug.** Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben: Nach der unlängst von der Großh. Kommissionskommission erlassenen Bekanntmachung unterliegen nur Zuchtstuten dem Erfolge der Vorkämpfung zur Kühlung für die Aufnahme in das Stutbuch. Es brauchen somit jene Stuten, welche weder einmal geföhrt haben, noch von dem zeitigen Vorkämpfer zur Zucht bestimmt sind, nicht vorgeführt zu werden. Bei näherer Prüfung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergibt sich jedoch, daß es durchaus angezeigt erscheint, daß die Vorkämpfer auch solche zur Zeit dem Zwange nicht unterliegende Stuten vorkämpfen, denn den mancherlei, den entragenen Tieren gleichlich eingeräumten Vorteilen anemüher verschwinden die geringen Opfer, welche mit der

kleinen Aldebürgerneft primitivster Art ist im Verlaufe von nicht viel mehr als zwei Jahrzehnten eine betriebame, fleißige Industriezweig geworden, die ein Gemeinwesen verleiht, das in Bezug auf sündliche Einrichtungen nicht hinter größeren Städten zurücksteht. Wir Oldenburger sollten uns überhaupt etwas mehr um Delmenhorst kümmern, das viel zu sehr nach Bremen hin gewandt. Wenn darum unter alter Herr die Delmenhorster wieder einmal mit seinem Besuche erfreut, und der Erbgroßherzog und die Herzogin nun zum erstenmal offiziell in Delmenhorst weilen werden, so kann uns das nur freuen, denn der landesfürstliche Besuch wird dazu beitragen, die Beziehungen zwischen der Residenz und der Haupt-Industriezweig des Landes zu erweitern. Wir Oldenburger haben, wie gesagt, alle Ursache, die vorkämpferische Entwidlung der Stadt Delmenhorst mit Aufmerksamkeits zu verfolgen, und wir können weit mehr Nutzen davon haben, als wir uns träumen lassen. Bei dieser Gelegenheit sei als Kuriosum ein Gerücht eingeschoben, das in Delmenhorst vielfach ernst genommen wird, nämlich die — Verlegung unseres Infanterie-Regiments in die Einwohnungs- und Korfstadt. Natürlich ist das ein ungerichtetes Gerücht und dadurch entstanden, daß man noch immer nicht darüber einig ist, wer die abgebrannte Kaserne wieder aufbauen, der Militärisches oder die Stadt. Ein trautes Denkmal resp. den Schöpfstein dieses ist es allerdings, daß die wüste Brandstätte nun schon jahrelang unaufgeräumt daliegen kann. Schließlich kommt sie noch in die Reichsbücher als Wahrzeichen der Hundesblat, wie etwa die Kirchengelände. Steht doch der Oldenburger „Grobe Gottlieb“, der aber hier Anton heißt, auch schon in einem Bäder, der aber nicht von Bädern ist, denn dessen Wissenschaft ist noch nicht bis auf Anton gekommen.

Pasquino.

Vorführung und der Eintragung der Stuten verbunden sind, vollständig. Nach der Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums zu dem Geleße vom 9. April 1897, betreffend die Förderung der Pferdezucht, können von 1900 ab nur solche im Herzogtum geborene Fohlen zur Anführung gelangen, welche von eingetragenen Müttern abstammen. Auch die Prämien können nur an eingetragene Stuten verteilt werden und sind in gleicher Weise Fohlen- und Stutfüllen im nächsten Zugbeleg nur dann zur Konkurrenz um die Prämien zugelassen, wenn sie von eingetragenen Müttern abstammen. Es ist nun sehr wohl denkbar, daß bei dem regen Handel, der in unserem Lande herrscht, manche zur Zeit noch nicht zur Zucht benutzte oder dazu nicht bestimmte Stute in Hände gelangt, wo sie zur Zucht Verwendung finden soll; es wird dies z. B. häufig bei stumpf gewordenen Wagenpferden, die sich unter Umständen noch vorzüglich zur Zucht eignen können, vorkommen. Ist nun auch dem späteren Besitzer, der die Stute in dieser Richtung benutzen will, Gelegenheit gegeben, sie fördern und aufnehmen zu lassen, so möchte es sich doch nicht allein der Einfachheit halber dringend für den jetzigen Besitzer empfehlen, die Stute jetzt aufnehmen zu lassen, da es fraglos ist, daß die Stute durch die Aufnahme in das Stutbuch bei der Nachfrage, die sich nach eingetragenen Stuten einstellen wird, einen erhöhten Wert bekommt. Bei dem immer mehr um sich greifenden Import von amerikanischen und russischen Pferden und den jetzigen Verkehreshältnissen, wo mit großen Gebieten mit den vorzüglichsten Pferdeschlägen ein hiesiger Güter- und auch Pferdehandel stattfindet, liegt es zudem je im Interesse der Pferdezucht, möglichst das gesamte reinblütige Material, natürlich immer nur soweit es tauglich ist, zur Eintragung zu bringen und, soweit möglich, das Fohlen mit nicht eingetragenen Pferden einzuschreiben, da nur dann die Landespferdezucht Aussicht hat, sich aus sich selbst heraus zu regenerieren. Dienen großen Vorteile gegenüber können die mit der Eintragung verbundene Pflicht zur Zahlung der einmaligen Aufnahme- und Vornamengebühr von 3.50 M und die Anmeldung der Veränderung bezw. des Verlebens des Pferdes gar nicht in Betracht kommen. Es unterliegt der Besitzer eines eingetragenen Tieres, wenn es der Zucht für längere Zeit entzogen wird, nach Art. 32 des Geleßes Ziffer 5 auf seinen Antrag nicht einmal der Zugehörigkeit zum Verbands- und kann sich somit allein mit der Genossenschaft verbundenen Pflichten entziehen. Es dürfte somit verfehlt sein und gegen das Interesse des zeitigen Besitzers verstoßen, wenn er die jetzt gebotene Gelegenheit, eine gute Stute einzutragen zu lassen, nur deshalb sollte vorbegehen lassen, weil er dem Zwange zur Vorführung nicht unterliegt.

*** Krieger-Bundesfest.** Bezüglich des Festzuges bei dem diesjährigen Bundesfest in Bochum werden seitens des Vorstandes u. a. die nachstehenden Anordnungen für die Aufstellung und das Verhalten des Zuges, die sich bei dem Bundesfesten bereits mehrfach bewährt haben, zur sorgfältigen Berücksichtigung bringen empfohlen. Jeder Vereinsführer notiert die Anzahl der Festteilnehmer seines Vereins, einschließlich der bereits in Bochum vorher angekommenen Vertreter, beim Anmarsch oder bei der Abfahrt des Zuges von der Sammelstation. Sofort nach dem Eintritte in Bochum ist der Marsch an den Sammelplatz des Bundes, hauptsächlich Dreier, welcher sich auf dem Bahnhof aufhalten wird, durch die Vereinsführer oder andere zuverlässige Personen zu übergeben. Der Standort des Kameraden Dreier wird durch eine weiße Flagge kenntlich gemacht sein. Die in Bochum eintriftenden Vereine haben den Bahnhof möglichst zu räumen. Wenn die noch vorhandene Zeit es erlaubt, so werden die Vereine gut thun, ihre Mitglieder demnachst auseinander gehen zu lassen und sie zu spätestens 11 1/2 Uhr vormittags auf die von Barel beim Steinhausen kommende Gasse zu beordern, woselbst um genaue Zeit der Festzug formiert wird. Jeder Vereinsführer läßt seinen Verein an der Stelle antreten, an welcher er nach den aufgestellten Vereinsplänen zu stehen kommt. Die Schilderträger tragen auch die Ordnungsnr. des betr. Vereins. Beim Antritte, welches auf das Signal „Das Ganze sammelt!“ möglichst rasch zu erfolgen hat, müssen alle Umzüge und Scheibereien vermieden werden. Während der Aufstellung zum Festgottesdienste, während der Dauer des letzteren und während des demnachst stattfindenden Festmahles wird das Rauschen unbedingt unterbunden. Für den Fall, daß Se. Maj. Hohheit der Großherzog, wie Höflichkeit in Aussicht gestellt hat, dem Gottesdienste beiwohnen werden, ist folgendes zu beachten: Wenn Se. Königl. Hohheit der Großherzog nach dem Gottesdienste die Front abgeben sollten, kommandiert jeder Führer für seinen Verein „Stillgestanden!“ und meldet: „Kriegerverein N. mit — Mann.“ Die Kopfbedeckung wird von denjenigen, welche von Se. Königl. Hohheit etwa angesprochen werden, nicht abgenommen. Beim Vorbeimarsch sind auf das Kommando der Vereinsführer „Achtung!“ die Arme an den Leib zu nehmen und die Augen fest auf Se. Königl. Hohheit zu richten. Die in den Vereinen vorhandenen Vereinsfreunde sind von der geschlossenen Aufstellung zum Festgottesdienste und von dem darauf folgenden Vorbeimarsch ausgeschlossen, gemäß des auf dem 23. Verbandszuge angenommenen Beschlusses, der zur Nachachtung hier in Erinnerung gebracht wird.

*** Erfolgreich verkehrt** wurde eine Arbeiterin von Bürgerfeld, welche in der Stadt zur Hilfeleistung war. Sie führte mit einer Zeilleiter und erlitt erhebliche Verletzungen am Arm, die sie längere Zeit von Arbeit und Verdienst abhalten werden.

S Wie schon gemeldet, erlosch bei am Freitag Morgen hier der Eisenbahn-Schaffner Matz. Dieser diente früher in Wilhelmshaven beim 2. Seebatalion als Einjähriger. Sein Vater, der in der hannoverschen Armee gedient hat und 1866 mit gegen Freuden hoch, war schon bei der Begründung Wilhelmshavens dort auf der Werkstätte und hatte eine Stellung als Kontrollleur inne. Im Jahre 1871 wurde er nach Danzig versetzt. Verwante wollen noch in Wilhelmshaven.

Ein alter Knirz der Festschreiber wurde hier wieder von einem solchen ausgeführt. Zu einer an der Laborstrasse wohnenden mühseligen Frau kam vor einigen Nachmittagen ein junger Mensch mit einem Schreiben, in welchem gesagt wurde, daß der Vorgänger während seiner bei der Mann abgelaufenen Militärzeit das Gesch. verloren habe, sehr gern arbeiten wolle, aber leider zu schwächlich dazu wäre und deshalb auf die Hilfsfähigkeit seiner Mimenhagen angewiesen sei. Die Dame ließ sich etwas und häßliche dem angeblich so Unglücklichen ein großes Gehalt ein. Mit währenden Dankesworten beschriebete sich der junge Mann. Als die Geherin eine Stunde später mit ihrem Tochterchen über den Markt ging, sagte dieses plötzlich: „Gut, Name, armer Mann.“ und richtig, sie konnte sehen, wie ihr Geld in der Schieflucht verknallt wurde und wie prächtig sich der arme Festschreiber zu amüsieren verstand.

Δ Delmenhorst, 11. Juni. Heute sind die sämtlichen zum Festzuge erforderlichen Requiriten hier angelangt. Am Nachmittag fand auf dem Schützenhof eine Probe statt. Sämtliche Umzüge sind tadellos und gewähren einen höchst vornehmen Eindruck.

† Jever, 12. Juni. Der Rennverein für Jever und Jeverland wird auch in diesem Jahre ein Rennen veranstalten, und zwar am Sonntag, den 4. Juli. Der von dem Gutsbesitzer Herrn J. C. Dam in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellte, beim Grashause belegene Platz eignet sich zu diesem Zwecke ganz vorzüglich, die Tribüne wird in einer herrlichen Allee errichtet, die den Besuchern sowohl gegen Sonnenstrahlen als auch gegen zügigen Wind hinreichend Schutz gewährt. Der erst in seinem dritten Vereinsjahre stehende junge Verein, dem bereits über 150 Mitglieder angehören, hat durch seine beiden vorjährigen Rennen bewiesen, daß er es versteht, berartige Feste zu arrangieren, und wird er auch in diesem Jahre wieder Können nach Wille zeigen, damit auch dieses Rennen einen glänzenden Verlauf nimmt. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange, das Komitee entwickelt eine lebhafteste Tätigkeit und scheint auch die Beteiligung eine sehr große zu werden, da jetzt bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind. Die Proportionen lauten: 1. Trabreiten für 2- und 3jährige Pferde; 2. Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde; 3. Fahrenrennen; 4. Konkurrenzfahren (zweispännig); 5. Trabreiten für 4jährige und ältere Pferde; 6. Trabfahren für 2- und 3jährige Pferde, und 7. Hindereennen. In den Rennen Nr. 3 und 7 ist die Beteiligung eine unbefruchtete, während in den übrigen nur Pferde obden, oder öfters. Abstammung zugelassen werden. Der Einsatz ist für jedes einzelne Rennen auf 10 M festgesetzt, während der 1. Preis 100 M, der 2. 50 M, und der 3. 25 M beträgt, außerdem kommt noch in jedem Rennen je 1 Ehrenpreis zur Verteilung. Anmeldebogen, sowie Rennbedingungen sind von dem Kassierer des Vereins, Herrn Kaufmann Ludw. Münch in Jever, zu beziehen. Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt und es gelangt, daß die mit den Nachmittagszügen kommenden Personen noch rechtzeitig eintreffen, um das ganze Rennen mitmachen zu können, auch hat die Großh. Eisenbahndirektion in zuvorkommender Weise die Benutzung des abends 9.01 Uhr von Jever abfahrenden Wadegütes freigegeben, sowie einen Extrazug nach Carolinenfeld eingeleitet. Hoffentlich ist an genannten Tage das Wetter günstig, damit auch dem Verein der finanzielle Erfolg nicht ausbleibt.

† Cislitz, 12. Juni. Bekanntlich findet am morgigen Tage in unserm Orte das Sängerfest der vereinigten Gesangsvereine von Bardenstedt, Hude, Berne und Cislitz statt. Der hiesige Gesangsverein hat alles aufzubieten, was zum Gelingen des Festes beitragen kann, und seine Mühe und Kosten geteilt, um es den auswärtigen Sängern und Festteilnehmern so angenehm wie möglich zu machen. Leider ist der Verein Männergesangsverein verbannt, da er an dem Sängerfest in Nordentfern teilnehmen muß. Auch verschiedene befreundete Gesangsvereine, die dem Bunde nicht angehören, sind zu der Feier eingeladen. Bei günstigen Wetter wird es an Festteilnehmern nicht fehlen. Die auswärtigen Sängere werden um 3 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof empfangen. Dann findet Festmahls durch die Stadt nach Obersee zum Festhof des Herrn Süßmann („Windhof“) statt, wo etwa um 4 Uhr das Konzert und die Gesangsvorträge ihren Anfang nehmen. Abends findet im „Windhof“ und im Vereinslokal des hiesigen Vereins (Hotel „Rüst Wismar“) Festball statt. Auf Veranstaltung des hiesigen Vereins werden Extrazüge gefahren, um die auswärtigen Gesangsbrüder wieder beizuführen. Um 11 Uhr 50 Min. fährt ein Zug von hier nach Hude zum Anschluß an den Spätzug nach Oldenburg, und um 1 Uhr wird noch ein Extrazug nach Nordentfern abgelassen. Beide Züge halten auf allen Stationen.

† Bodhorn, 11. Juni. Die hiesige Volksgenossenschaft e. G. m. u. H., hatte am Schluß ihres Geschäftsjahres einen Kasienbestand von 2734.22 M. aufzuweisen und zählte 17 Genossen gegen 15 im Vorjahre. — Der Vorzug und Kredit-Verein zu Bodhorn, e. G. m. u. H., hält am Sonntag, 20. d. M., nachmittags, im „Hotel Hornbühl“ hier selbst eine Sitzung des Aufsichtsrates und seine Generalversammlung ab. Außer der Wahl zweier Vorstandsmitglieder (Direktor und Kassierer) für die Zeit von 1898 bis 1901 inf., sowie der Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrates für dieselbe Zeit antwortet der aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herren: J. Hemmle-Einstweige, H. Wübner-Steinhilfen, J. Grabhorn-dahleß und G. Reuten-Grabsfeld, steht u. a. die Beschlußfassung über die in der letzten Generalversammlung gestellten Anträge, als: a) Beitritt der Genossenschaft zu dem bereits bestehenden Verbande landwirtschaftlicher und sonstiger Genossenschaften, b) Wahl von Stellvertretern für die Mitglieder des Vorstandes, auf der Tagesordnung.

*** Dorfjungen, 12. Juni.** Während die Unternehmung der Witz auf ihren Festballstische hiesiger seitens der Befehlshaber, d. h. in abwechselnder Aufeinanderfolge in der betr. Molkerei erfolgte, wird hierzu, wie wir hören, für die Folge eine nennenswerte Veränderung in der Weise eintreten, daß für die besagte Molkerei ein besonderer Kontrollleur mit der Ausübung dieser Kontrolle beauftragt wird. Dieser wird voraussichtlich viermal im Monat, und zwar an Tagen, welche seitens des Empfangsorgans fest werden, die Unternehmung vornehmen. Herr Süß von Huden ist vorberhand als Kontrollleur erwählt; im Befehlshaberamt wird Herr Gemeindevorsteher Wenzel in Huden vertreten. Beide Herren waren vor einigen Tagen in dieser Angelegenheit in Oldenburg, um hier nähere Informationen entgegenzunehmen.

*** Brate, 11. Juni.** Die Staatschauffee Cislitz-Brate wird auf der Strecke von der Amtsgrenze in Lienen bis zur Dreibrück beim Schaart in Oberhammelwarden vom 15. d. Mts. an bis auf weiteres neu gepflastert und ist deshalb für Fuhrwerke von mehr als 1500 kg gesperrt.

Wate, 11. Juni. Ein hiesiger Schiffer, der in voriger Woche von längerer Reise heimgekehrt war, verlor fast sein ganzes Ver- mögen 600 Mark. Ein umherziehender Händler fand das Geld (samt auf die Bank von England laufende Wertpapiere). Fast nur durch Zufall erfuhr er den Wert des Schmeins, worauf er sie an die Polizei abhänderte. Er meinte, es sei leicht möglich gewesen, daß er die Schmeins, die ihm meilens erschienen, wieder hergestellt habe. Der Schiffer, der etwas leichsinnig mit seinem Verdienste umgegangen sein wird, kann sich sein, sein Geld wiedererhalten zu haben. (Wf.)

† Bodhorn, 12. Juni. Willkommen! so rufen Bodhorns Bürger aus vollem Herzen den morgen zum Sängerfest des „Sängerbundes der friesischen Wehde“ einziehenden frohen Gesangsbrüder entgegen. Des festliche Gewand, welches

unser prächtig gelegener Ort angelegt hat, möge die Freude verkünden, welche darüber herrscht, daß Ihr fröhlichen Sänger hier, gelockt vom milden Stern der Freude und in der Brust die heilige Stärke des deutschen Liedes, eure Klänge mächtig erschallen lassen wollet gen Himmel. Möge in unserem Orte morgen waken Ernst wie Luft, ein jeder sich freuen der Stunden des Festes! Im Sommer 1885 war es, da im Urwalde eine Zusammenkunft des Neuenburger Sängerbundes „Teutonia“ mit dem Barelre Gesangsverein „Eintracht“ stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde von einigen Mitgliedern der Gedanke angeregt, unter den Nachbarvereinen alle zwei Jahre ein Sängerfest zu veranstalten; diese Idee wurde gleich allseitig mit Begeisterung aufgenommen. Es traten damals 8 Gesangsvereine dem neuen „Sängerbunde der friesischen Wehde“ bei: Gesangsverein „Eintracht“, Barel, Doppelquartett „Gemüts“, Barel, „Vormärts“, Borgfelde, „Teutonia“, Neuenburger-Wehde, „Liebertafel“, Barel, „Kameradschaft“, Barel, „Gemütslichkeit“, Grabfelde, und „Eichenglanz“, Bodhorn. Leider sind die drei erlängten Vereine dem Sängerbunde abtrünnig geworden, doch sind auch neu entstandene Vereine auf der friesischen Wehde dem Bunde wieder beigetreten. Das erste Sängerfest wurde am 6. Juni 1886 in Neuenburg gefeiert und verlief auf das schönste; möge auch das diesjährige Fest sich würdig seinen Vorgängern anreihen!

*** Neuenburg, 11. Juni.** Am Donnerstag, den 17. d. Mts., findet hier der Schweinemarkt und am 21. der diesjährige Kram-, Vieh- und Holzmarkt statt.

○ Stricklingen, 11. Juni. Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Anbauers Schanz im benachbarten Biele ab. Da zur Zeit des Brandes und auch kurz vorher niemand im Hause war, so ist die Entdeckung des Feuers vollständig unbekannt. Von dem Mobilien konnte gänzlich gerettet werden. Leider sind auch 9 Hühner mit verbrannt.

○ Rausbach, 11. Juni. Ein schneidiger Betrieb herrscht bei der hiesigen Volksgenossenschaft. Da von bei derselben angestellten vier Vierstägigen drei Abfahrer sind, so können sie die Nachfahren des Empfangs immer rechtzeitig zuführen. — Die Nachfahren aus den Gemeinden Bärzel, Stricklingen und Rausbach werden nächstens einen Abfahrerein ins Leben rufen. Diefem werden täglich 20 Fahrer betreten.

X. Hüllwege, 11. Juni. Der hiesige Gesangsverein wird am nächsten Sonntag der Wagen einen Ausflug nach Neuenburg und dem Urwalde unternehmen.

§ Wilhelmshaven, 12. Juni. Der Verbandstag deutscher Marinevereine wird am 14., 15., 16. und 17. Juni in Wilhelmshaven stattfinden (Fortsetzung der Notizen in der 1. Beilage.)

Stimmen aus dem Publikum.
(Für „Eingeladene“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine rechte Plage
wird vielen Personen, die nicht mehr über den festen Schlaf der Kinder verfügen, dadurch bereit, daß sie früh morgens und in der Nacht durch das aus verbliebenen Gärten und Höfen her schallende Krachen der Hähne aus dem Schlaf geweckt oder am Einschlafen verhindert werden. Die betreffenden Besitzer der Hühnerhöfe können sich nicht betruht zu sein, in wie hohem Grade manche ihrer nächsten und entfernteren Nachbarn unter ihrer Nachbarschaft auf dieselbe bezichtigen, oder sie würden ihre Hühner des Nachts bis mindestens morgens 6 Uhr so unterbringen, daß das Krachen die Bewohner der benachbarten Häuser nicht belästigen kann. Die Unterbringung in leichten Holzüberhängen ist in dieser Hinsicht nicht ausreichend. — Mit Recht und in bankenswerter Weise setzt die Nachpolizei, soviel es angeht, dafür, daß in der Nacht von der Straße her rußliefernde Arme unterbleibt, beziehungsweise bestrafte sie in vorkommenden Fällen denselben. — Welches Recht besitzen die betreffenden Eigentümer von Hühnern, ihrer Nachbarschaft die erwähnte Störung der nachlässigen Ruhe zu verursachen? *

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. Berlin, 12. Juni. Eine von über 3000 Mauern von Berlin und Umgebung bezugene Vermahlung beschloß, von einem Generalstabs abzugeben, jedoch überall da einen partiellen Streik zu proklamieren, wo ein Stundenlohn von 60 s bei 9tündiger Arbeitszeit nicht bezahlt wird.

HTB. Kiel, 12. Juni. Hier ist Otto Bartels, ein bedeutender Baumaterialienhändler, nach Ausstellung falscher Wechsel im Betrage von 100.000 M. flüchtig geworden.

BTB. London, 12. Juni. Infolge eines Maschinenfehlers stürzte in einem Bergwerk zu Waleg in Wales der Förderkorb mit 10 Mann in die Tiefe. Alle Insassen wurden entlichlich verstimmt tot aufgefunden.

BTB. Yokohama, 12. Juni. Aus Sül wird gemeldet, daß dort zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden seien. Es sei angeblich eine Intrigue im Werke, um den König dahin zu beeinflussen, daß er seinem Vater zum Regenten ernannt und sowohl die russische als auch die japanische Partei zur Seite schiede.

BTB. London, 12. Juni. Nach einer dem „Standard“ aus Konstantinopel von gestern bezugene Depesche verlannt dort, daß die Mächte beschließen, als Beitrag für die Unterhaltung der im Felde stehenden türkischen Armee Griechenland die Zahlung von 7000 Pfund täglich aufzuerlegen vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten an bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

§ Wetterbericht

vom Freitag, den 11. Juni:
Im Westen beim Südwesten herrscht sehr hoher Luftdruck, doch auch in Deutschland hat das Barometer einen hohen Stand; es wehen deshalb vorwiegend westliche Winde mit veränderlichem, meist trockenem, etwas mildem Wetter. Das Herannahen einer Depression vom NW. der dürfte ein Zurückweichen des Hochdruckgebietes und den Wiedertritt von etwas Regen zur Folge haben.

§ Wettervoransage

für Sonntag, den 13. Juni:
Teils heiteres, teils wolloses, ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen.
Für Montag, den 14. Juni:
Wahrscheinlich bewölkt, mäßig warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Mein Inventur-Ausverkauf

findet noch bis zum 22. Juni statt.

Zum Ausverkauf gelangen:
Kleiderstoffe, Neuheiten jekiger Saison, Capes, Jacketts und Kragen.
Fertige Anzüge für Herren u. Kinder. Buckskin- u. Buckskin-Neste.

Eine Menge Beste

in Wollstoffen, schwarz und farbig, Kleidersiamosen, Kleiderkatunen, Gardinen weiß und crème, Bettinlitten, Bettvorhängen, Bettmöbel, Bettkatunen zc.

Sämtliche im Ausverkauf liegende Sachen werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

**A. Oltmanns, Oldenburg i. Gr.,
Heiligengeiststr. 24.**

Verb. Deutscher Handlungsgehilfen

in Leipzig.
Auskunft über den Verband und seine Kassen erteilt der Vertrauensmann **Emil Grube**, im Hause Büßing & Faich.
Wohnung: Haarenstraße 20. Sprechzeit: 1-3 Uhr, 8-9 Uhr.

Frische Eier
per Duzend 45 ¢

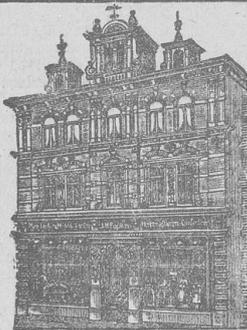
empfehlen
Markt 20. C. Lehmann.

Vorwahl
z. Gemeinderatswahl

am
Mittwoch, den 16. d. M.,
abends 7 1/2 Uhr,
in **D. Holze's Wirtshaus**
in Ebersten.

LESEN SIE!

Für hohen Preis werden zu kaufen gesucht sehr alte Gemälde. Personen, welche im Besitze eines solchen sind, werden gebeten, zu schreiben unter **A. G. an Rudolf Woffe, Hamburg**, mit Angabe, ob dasselbe auf Holz oder Leinwand gemalt ist.



J. H. Popken

(Robert Donnerberg).

Von heute ab sind, um zu räumen, die Preise für sämtliche noch vorhandene

**Jacketts,
Kragen und
Regenmäntel**

zum Teil bis zur Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt.

Buckskin-Anzüge in guter Verarbeitung von 9 A an.
Cheviot-Anzüge in allen Farben von 13 A an.
Kammgarn-Anzüge in eleganter Ausführung von 21 A an.



Herren-Anzüge



Hochlegante
Anfertigung von
Herren-Garderobe nach Maß.
Burschen-Anzüge in allen Größen und
Preislagen.

Gebr. Alsberg.

Unserer **Damenwelt** bietet keine andere Kleiderschutzborde so sichere Garantie unübertroffener Haltbarkeit und Güte, und keine erfreut sich solcher Beliebtheit als —
Vorwerk's Velour-Schutzborde
— kennlich durch den auf die Borde aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk“.

Leo Steinberg.

Die noch vorrätigen

**Kragen, Regenmäntel,
Jacketts**

werden von jetzt ab

ganz bedeutend unter Preis
verkauft.

Zu verm. gutes Logis. Haarenstr. 11b.

Vakanz und Stellengesuche.
Eine gut empfohlene Köchin sucht zu August Stellung.
Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Suche Kellner, Knechte, Kinderwärterin, jung. Mädchen, sowie viele Mädchen auf sofort und später.
Ww. Nachtweh, Lindenallee.

Hotel-Verkauf.
Suche per sofort für Hotel 1. Rang 2 Oberkellner, 2 Zimmerkellner, 1 perf. Köchin geg. hohen Lohn nach Ausm.
D. Götting, Haupt-Kontor, Achternstraße.
Suche per 15. Juli 1 figen Oberkellner, Johann per 1. Aug. 1 perf. Hotelkötchin f. Ausm.
D. Götting, Haupt-Kontor.

Ich suche auf gleich einen Kütcher, Mädchen, Kleintnechte, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, sowie viele Groh- und Mittelnechte für Landwirtschaft auf gleich und August.
Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Geucht ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren bei Kindern und Hausarbeit.
Sündermann, Langestr. 65.

Geucht auf sofort ein Schuhmacher-gehilfe auf dauernde Arbeit.
J. Jungesblut.

Geucht auf sofort Malergehilfen.
Wihl. Ripphoff, 1. Kirchhofstr. 8.

Suche für ein gewandtes tüchtiges Mädchen Stellung zum 1. August.
Frau Stolle.
Gei. J. Mädch. g. u. Vohr. Frau Götting.

Die Restbestände in
**Kragen,
Jacketts,
Regenmänteln**
und
Promenades
verkauft von heute ab
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Alsberg.

Suche für ein erfahr. junges Mädchen Stellung als Stütze der Hausfrau und zur Mithilfe im Laden.
Frau Stolle.

Suche ein nettes Kinder mädchen bei einem Kinde.
Frau Stolle.

Suche mehrere Mädchen auf gleich und 1. August.
Frau Stolle, Reckenstr. 4.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Durch die glückliche Geburt einer gefunden Tochter wurden hoch erfreut
G. Köhler und Frau,
Auguste geb. Huntemann.

Friesoythe, 10. Juni 1897.

Todes-Anzeigen.
Gestern, 11. Juni. Heute Morgen entschlief sanft aber unerwartet nach stätigem Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn **Johann** im Alter von 1 1/2 Jahren, welches tiefbeträbt zur Anzeige bringen
J. Behrens und Frau
geb. Stoffers.

Beerdigung: Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Kirchhof zu Ebersten.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Zulu Mohrmann, Oldenburg, und Otto Freix, Lage in Lippe. — Gestorben: Verh. Ahlers, Donnerstags, 57 J.; Martha Hoppe, Oldenburg.

Zahnarzt Wolfram,

Rosenstr. 20, nahe dem Pferdemarkt.
Erhaltung erkrankter Zähne durch Gold-, Amalgam-, Cement-, Glas- etc. Plomben.
Ersatz einz. Zähne, künstl. Gebisse.
Zahnärztliche Operationen unter ärztlicher und allgemeiner Betäubung.
Sprechzeit an Wochentagen v. 9-5 Uhr.

**Tivoli-Theater
in Bremen.**

Sonntag, 13. Juni: „D diefe Berliner.“
Montag, 14. Juni: „do.“
Dienstag, 15. Juni: „Der alte Dessauer.“
Mittwoch, 16. Juni: „do.“
Donnerstag, 17. Juni: „D diefe Berliner.“
Freitag, 18. Juni: „Der alte Dessauer.“
Sonnabend, 19. Juni: „Die kleinen Zimmer.“
„Das Verbrechen hinterm Herd.“

Verantwortlicher Redakteur: D. Kentsch. Verlag und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

1. Beilage

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Verantwortlichkeit verbundenen Originalberichte ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. Diejenigen, welche sich über solche Fortkommnisse für den Redaktionsbureau interessieren, sind zu bitten, dasselbe hierüber in Kenntnis zu setzen.

Odenburg, 12. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

B. Feuererte. Der Graswuchs auf den in der Umgegend der Stadt belegenen Wiesen, welche zum Mähen benutzt werden sollen, läßt nichts zu wünschen übrig, doch würde, besonders in den höheren Lagen, ein anhaltender tüchtiger Regen auch jetzt noch von großem Nutzen sein. In kaum 14 Tagen ist die Mähzeit, die mühselige, manchen Schweißtropfen kostende, aber doch so schöne und poetische Elemente da. Ihre wird alsbald bei der häufigen Dürr- und der wirklich auffallend rasch wechselnden Windrichtung die Roggenereife folgen, der Schmitter wird zur Senfe greifen und der über die Felder klingende Ton beim Schöpfen der Senfe wird uns daran erinnern, daß wir auf der Höhe des sommerlichen Lebens — dem offiziellen Kalender darf man nicht so genau folgen — stehen und das selbe allmählich und leise dem Niedergange entgegenzweigen. Aber so weit sind wir vorerst doch noch nicht, und der 24. d. M., der Johannistag, bringt bellmässig keine oft noch ganz frühlingsmäßigen Erscheinungen und Triebe, im Leben der Natur sowohl wie im Sinnen und Trachten der Menschen.

B. Ausflüg. Heute Nachmittag machen sämtliche Kinder der Sonntagsschule, die bekanntlich an jedem Sonntag Nachmittag in der Kirche abgehalten wird, unter Leitung des Herrn Pastor Wilkens und der verschiedenen Gruppen-Vorleiterinnen einen Ausflug nach dem „Grünen Hof“ in Donnerschwee.

*** Wanderregeln.** Mit dem Beginn der Badezeit mögen folgende — im übrigen wohlbekannte und bewährte — Wanderregeln in Erinnerung gebracht und der Vesperjahre empfohlen sein: 1) Gehe den Weg zur Badenanstalt in möglichst Schnellleichtigkeit zurück; 2) Bei der Ankunft am Wasser beachte Strömung und Bodenverhältnisse; 3) Entleide Dich langsam, gehe aber dann sofort ins Wasser; 4) Springsitz vom Kopf voran ins tiefe Wasser oder tauche wenigstens schnell ganz unter, wenn Du das erste nicht kannst oder magst; 5) Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn Du nicht sehr kräftig bist; 6) Bleibe Dich nach dem Bade schnell wieder an. Unterlasse das Baden: 1) Bei heftigen Gemütsbewegungen; 2) Nach durchdringender Kälte; 3) Bei Unwohlsein; 4) Nach Mähzeiten, und besonders 5) nach dem Genuß starker Getränke.

B. Daß noch eine Vernehmung der Wirtschaften jeden Genes in unser Stadt geben oder auch nur erwünscht wäre, läßt sich, ohne daß man ein Mächtigkeitsverleihen zu sein bemacht, förmlich behaupten. Unsere städtischen Behörden stellen sich denn auch bei Gedächtnis einer Erziehung neuer Wirtschaften beim der Erweiterung bestehender Wirtschaftsbetriebe ausschließlich auf den Standpunkt der Bedürfnisfrage und versehen sich nur nach den seltenen Fällen zur Konzeptionserteilung. Gleichwohl können die Zeitungen tagtäglich Kaufsuche von solchen Parteien, die sich zur Eröffnung eines Wirtschaftsbetriebes eignen. Die Konkurrenz in der Stadt ist sehr groß und nur diejenigen Wirthe, die manausgesetzt bestrebt sind, dem Publikum nach allen Michtungen hin das Beste und „Neueste“ zu bieten und ihren Gästen, um mit Goethe zu sprechen, den Krug nicht la die Grotten der hoch über die Nase sehen, machen ein Geschäft, viele sogar ein recht gutes Geschäft.

*** „Freud mit viel schüner Gedacht“**, ihrer Gänle Wert und Zahl, haben vorgeten Abend nach „gemacht Geschäft“ zwei Werbedändler in einer Wirtschaft am Werbedarmplatz. Sie trübten es dabei wie die alten Deutschen und nahmen immer noch ein, ehe sie gingen und — genug hatten. Dann aber war es mit der Gemütslichkeit vorbei und die anfänglich so herzerquickende Harmonie ging bald in das Gegenteil über, zumal jeder zu ihnen behauptete, beßeres Werbedarmmaterial vom Markt gefehrt zu haben als der andere. Das war ja nun ein recht rühmendes Zeugnis für unsere Werbedändler, aber — ein bißes Beginnen der beiden Händler. „Diene laßten Enten kannst du Spielermann bringen“, meinte der eine, aber das geschah nicht ungeachtet. Er erhielt dafür von nerviger Faust einen so kräftigen Maßenstöß, daß das Blut in Strömen zur Erde floß. Der Wirt nahm sich der beiden an.

und nachdem man etwas Maß- und Verbarmittel gebraucht hatte, wurden die Streitenden an die Luft gelegt.

m. Eine lustige Wette. Wegen vieler Arbeiten im Geschäft hatte die Frau eines hiesigen Gastrichts während der Tage des Werbedarmortes ihr kleines Töchterlein zur Pflege in das Haus einer bekannnten Familie gegeben. Am Donnerstag, als ihr kleiner Liebling um etwa 8 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, ergriff sie ein heftliches Sehnen nach dem Kinde und sie äußert in dieser Gemütsverfassung zu zwei anwesenden Gästen: „Ach, ich wollte wohl einen Thaler darum geben, hätte ich nur mein Kind wieder hier!“ „Doch ihr war kaum das Wort entfahren, möcht' sie's im Augen gern bewahren!“ Denn flugs erbetet sich der eine Herr, für drei Mark das Kind im Kinderwagen zu holen. „Verprechen Sie mir die Hälfte des Gewinnes, so gebe ich mit“, äußert der andere. „Gut! abgemacht!“ Beide tröten los, holen das Kind von der betreffenden Familie ab, nehmen aber, des Aufsehens wegen, doch dort das Kindermädchen mit und fahren wohlgenut los. Hellau leuchtet die Freude aus der Mutter Auge beim Wiedersehen ihres Lieblinges und überströmenden Herzens dankt sie den beiden Gelden. Auch der Herr des Hauses giebt — redegewandt — seinen Dankgesüßen Ausdruck. Allein von dem Wettegelder ist keine Rede. Ihre beiden Gelden lassen sich aber nicht gelten. Nach ein Glas Bier, und noch eins, und noch eins, so geht es weiter und im Nu — ist rasch die Sach' erledigt.

X. Von Vimmerlande, 11. Juni. Der Saatenstand auf dem Vimmerlande ist in diesem Jahre im Durchschnitt ein recht guter. Vor allen Dingen hat der Roggen ein üppiges Aussehen, denn er hat überall eine große Länge erreicht und steht sehr dicht. Es ist eine wahre Quitt, um die jetzige Zeit die wogenden Kornfelder zu durchstreifen. Teilweise steht er noch in voller Blüte, während der reifgeleit schon ausgeblüht hat. Die junge Haferfaat hat auch schon ein üppiges Wachstum anfangen, wenn sie auch, besonders auf leichten Sandböden, unter der harten Hitze der letzten Wochen etwas leidet. Deshalb wäre ein baldiger Regen sehr erwünscht. Die Kartoffeln sind im Wasser bereits fast ganz gewachsen, das ein Bedürfnis notwendig geworden ist, und steht auch hier eine gute Ernte im Ausblick. Mit der Abemtung der Wiesen, welche ebenfalls einen guten Ertrag liefern, wird hier und da schon begonnen.

X. Werbestube, 11. Juni. Für die zweite Nebenlehrhalle mit Hauptlehrerhalt an der hiesigen Schule ist vom Großherzoglichen Oberstudienrat Herr Hauptlehrer Schmidt aus Friedberg ein Voranschlag gebracht worden. Wie bekannt, soll sich eine sehr große Anzahl von Lehrern um diese Stelle bewerben haben. — Der Bau des neuen Schließhauses, zu welchem am vorigen Sonnabend der Grundstein gelegt wurde, schreitet rüstig vorwärts. Gelegentlich der Grundsteinlegung wurde eine Festschne gemauert, welche, dem „Ammerl.“ zufolge, folgende Umrisslinien u. s. f. enthält: ein nennentesch Verzeichnisse der Schützenbrüder, der geigenen Schützenkommission, der Baufommision und der bisherigen Schützenkönige, ferner eine vollständige Nummer des am Sonnabend ausgegebenen „Ammerl.“, eine Nummer der zum Jubiläumstage in 1894 gedruckten Festschne und ein Verzeichnis derjenigen Bauhandwerker, welche den Bau ausführen bequ. Dabei beifüßlich waren.

U. Brate, 11. Juni. Am heutigen Mittag fiel der kleine Sohn des Barons W. in die Waffer, wurde aber glücklicherweise von dem Centralnennanten W. noch rechtzeitig gerettet. Immerhin ist der Vorfall wieder eine Mahnung, kleinere Kinder nicht an der Waffer spielen zu lassen. — Heute Nachmittag wurde der kleine Sohn des Tischlermeisters Sch. von dem Mollführer des Herrn Dr. überfahren und erlitt einen Beinbruch. — Am nächsten Montag Abend findet im hiesigen Rathaus eine gemeinlichschaffliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats statt, deren Tagesordnung folgende Punkte umfaßt: 1. Neu bezug. Ertragwahl der Vorgesetzten für den Feuerlösch- und Rettungsdienst gemäß Artikel 19 des revidierten Statuts IV. 2. Bemilligung eines Zuschusses aus der Stadtkasse zu den Kosten des Hilferfahrens einer durch die Versicherungsanstalt Odenburg nach St. Andreasberg zu einer längeren Kur gelangten Lungentranke. 3. Gehalt um Verlaß der städtischen Abgaben. 4. Beschluß, betreffend die formelle Übernahme der bisher von dem Gewerbeverein zu Brate geleiteten gewerblichen Fortbildungsschule als Gemeindefortschritt der Stadtgemeinde Brate, zufolge Artikels des Großherzoglichen Urteils vom 7. Mai d. Js. 5. Beschlußfassung über die Verenderung des innerlich der hiesigen

Fortbildungsschule bestehenden städtischen Statuts. 6. Errichtung einer Dienstbotenkrankenkasse für die Stadtgemeinde Brate. — Von den 6 Punkten sind untreitig 4 und 5 die wichtigsten, da durch die Übernahme der Gemeindefortschritt seitens der Stadt der Fortbildungsschule die rechte Grundlage gegeben wird zu einer gezielten Weiterentwicklung. — Der hiesige Gefellgeverein hält am nächsten Sonntag eine Versammlung ab, in der über die im Herbst geplante Ausstellung beraten werden soll.

Ein erotischer König auf der Europafahrt.

Der zur Zeit in Europa reisende König von Siam ist, wie wir einem hochinteressanten, reich illustrierten Aufzuge des bekannten Reisenden Ernst von Hesse-Warregg in „Neulands Umkreisung“ entnehmen, der letzte Fürst in Indien, der als absoluter Herrscher über ein unabhängiges Reich gebietet, rings um ihn, vom Himalaja bis an die Südspitze von Malakka, von Tonkin bis Ceylon haben alle die Könige und Sultane, die Maharadschas, Gaikwars, Riams und Radhas ihre Unabhängigkeit längst verloren. Nur der König von Siam hat sich zu betauern gepuht. Nicht nur das; er hat auch die ganze Beacht der orientalischen Fürstenthümer bis auf den heutigen Tag erhalten, und nirgends anderswo kann der Reisende so viel Glanz, so viele absonderliche Sitten und Gebräuche, in so großartiger Ceremonie geleistet kennen lernen wie hier. Nirgends wird er auch, wenn gut eingestrichelt, mit solcher Gastfreundschaft und Herzlichkeit empfangen und in dem Herrscher sowohl wie in den zahlreichen Prinzen und Persönlichkeiten seines Hofes unter dem Gewande der Orientalen selbst Bildung und Gesittung finden. Der König wird von seinem Volke verehrt, wie seiner seiner neumannsdreißig Vorgänger, und diese Verehrung wird ihm auch von seinen aller in Siam wohnenden Europäer zuteil.

Der König ist der fünfte Herrscher seiner Dynastie, die im Jahre 1782 durch den tapferen General Phrayab Zabl-Sin gegründet wurde. Schon der Vater des gegenwärtigen Herrschers, König Mongkut, war ein weiser, von seinem Volke verehrt Monarch, dem dieses eine ganze Reihe moderner Reformen verbannt, der die brüderlichen Monopole aufhob, das Land der Aufklärung öffnete, eine Handelsflotte, Arme und Marine schuf und seine achtzig, aber mehr Kinder durch europäische Lehrer erziehen ließ. Als König Mongkut im Jahre 1868 starb, war sein Sohn und Nachfolger Sikkulalongkorn fünfzehn Jahre alt. Unter seiner nunnmehr bald dreißigjährigen Regierung sind eine ganze Reihe noch viel bedeutenderer Reformen durchgeführt worden, die in Asien vielleicht nur noch in Japan ihresgleichen finden. Aber dabei hat der König das rechte Maß weise zu wahren gewußt. Er hat nicht, wie in Japan, alles Althergebrachte mit einem Schlage beseitigt und seinen Reiche die europäische Zivilisation aufgedrückt, sondern jene des Abendlandes mit der morgenländischen vereinigt.

Wie eine Silberstraße aus Tausend und eine Nacht liest sich die Beschreibung des Palastes des Königs von Siam. „Der Mittelpunkt der ausgebreiteten Palaststadt Bangkok“, heißt es da, „nimmt ein weiter jomiger Platz ein, bei dessen Betreten ich überrascht und gebildet stehen blieb. Vor mir erhob sich der eigentliche Palast des Königs, ein großartiger Mittelmass, mit imposanter zwei Stockwerke hoher Fassade, durch Schapavillons und hervorragendem Mittelteil geöhoben und von drei pagodenartigen Türmen überhöht, die sich ähnlich der stamiesigen Königskrone in stolzen Adeln schiefen zu einer Spitze vereinigten. Zwei breite Treppen führen zu dem ersten Stockwerk des Mittelbaus empor, in welchem sich die Empfangshalle des Königs befinden. Weiße Marmelpläne mit sorgfältig gepflegten Blumenbeeten und eigenwilligen, nach chinesischer Art in kuriose Formen geschnittenen Fischen nehmen den Vorplatz ein. Von einem Adjunkten des Königs geführt, betreten wir den Palast. Zu beiden Seiten der Eingangshalle stehen Leihwachen des Königs zwischen großen metallenen Schalen in Trommelform, welche angehängt werden, wenn der König Audienzen erteilt oder den Palast verläßt. In der Nähe stehen zwei, etwa meterhohe offene Bronzebecken auf, die nicht weiter sind, als — Spundnägel. Siam ist das Land der Bettelauer, und vom Herrscherpaare herab bis zum niedrigsten Lasträger oder zur Bootsfrau laut alles die Betteln, gewöhnlich in ein mit Raff

Herzog Elinor von Odenburg.

Von Dr. Max Zwickert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Zum Schluß dieses Abschnittes sei nur noch angeführt, daß neben der alten Schamhofs sich auch die Herzogin Friederike in hingebender, ja fast leidenschaftlicher Zuneigung um das Wohl und Gedeihen ihres jungen Bruders bemühte. Letzterer vergalt dies der Schwester durch treue banbare Anhänglichkeit bis an ihr Lebensende. Die gemeinliche Sorge und das gemeinliche Interesse bezüglich Herzog Elinors bildeten denn auch das erste Band zwischen Herzogin Witwi und dem Erzherzog des Herzogs, Baron Washington, bis sich die Herzen fanden und eine Liebe entblühte, mächtig genug, die Klüft des Standesunterschiedes zu überbrücken. Die greise „Aha“, eifersüchtig auf die Zuneigung, die ihr Liebling gegen seine Schwester hegte, hätte diese am liebsten in größerer Entfernung von dem kleinen Bringen gehalten. Da dies aber nicht anging, gerieten beide Frauen mitunter auf einen etwas gespannten Fuß miteinander. In dem Tagebuche der alten Egelwitz ist die Herzogin denn auch, auffallend genug, mit keiner Silbe erwähnt.

Wie „Herzog Eli“ ein überaus gehorames Kind gewesen war, so hatten auch späterhin die Gouverneurin, Baron Washington, Graf Pappenheim, nie Anlaß, ihren erlauchten Bögling irgendwie zu bestrafen. Letzterer war ein viel zu reges Pflüchgeschöpf angeöhoben, als daß er etwas bemachlässigte, zudem war er viel zu stolz, um sich durch irgendwelche Vergessen einer Bestrafung auszuweisen. Das vielbegehrte Amt eines Prinzenverweisers ist nur zu oft ein sehr ehrenvolles; Herzog Elinor aber hat seinen Gouverneurinnen ihre Pflichten überaus leicht gemacht, und es ist daher ungeschwer zu begreifen, daß beide den stiftlichen Knaben von Herzen lieb gewannen und ihm diese Liebe bewahrten bis an's Ende.

Wie innig das Verhältnis des jugendlichen Herzogs zu seinen Erziehern, insbesondere zu Baron Washington, seinem nachherigen Schwager, war, erschelt aus deutlich aus den Briefen, die zwischen beiden gewechselt wurden. Aus der großen Anzahl derselben, die mir vorliegen, greife ich auf gut Glück einen heraus, der, von dem Baron um die Wende des Jahres 1855/56 geschrieben, folgendermaßen lautet:

„Mein lieber, guter Eli! Heute sind es drei Jahre, mein geliebter Eli, daß ich nach Odenburg kam, um so glücklich zu sein, Ihnen, mein liebes Kind, meine Kräfte, Gesühle und Gedanken widmen zu können. Manche erste, düstere, jedoch auch manche heitere frohe Stunde habe ich bei und mit Ihnen durchlebt, und für alle Tage ist dem Himmel, mein teurer Eli, meinen wärmsten Dank — in den ersten wie in den heitersten Stunden habe Sie mir Ihre Liebe, Ihre Vertrauen gezeigt, bewährt, darum auch Ihnen meinen herzlichsten Dank! Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß es keinem Umfande, er köge nun in der Zeit, oder sonstigen gelingen wird, die Gesühle aufrichtiger Liebe und treuester Ergebenheit aus meinem Herzen zu verdrängen. Ich fühle mich nun einmal magnetisch zu Ihnen, geliebter Eli, hingezogen und kenne keinen höheren Wunsch, als Ihnen, es sei nun früher oder später, Beweise meiner aufrichtigen Ergebenheit, meiner treuesten Anhänglichkeit an den Tag legen zu können. Ich habe so viele glückliche Tage bei Ihnen und mit Ihnen verlebt, Sie haben mir mit Ihrem guten, kleinen Theo (Zebulon) infolge Ihres liebevollen Betragens, Ihres Preisens so viele unglückliche Stunden bereitet, daß ich die Erinnerung an jene Zeiten inmitten meines ungeheuren Glückes, dessen Gott mich hat teilhaftig werden lassen — immerhin zu einer der schönsten meines Lebens rechnen werde. — Wie viel meine Engels-Witwi, die Sie auf das Herlichste

umarmt, und ich von Ihnen sprechen, vermag ich nicht auszubilden. . . . In dem ich Sie in Gedanken, mein geliebter Eli, tausendmal umarme, zeichne unter bekannten Gesinnungen Ihre aufrichtig ergebener Washington.“

Mit welcher gerader Leidenschaftlichen Zuneigung die Herzogin Friederike an ihrem jüngeren Bruder hing, ist oben schon betont worden. Zum Beweise möge indes hier das Bruchstück eines Briefes angeführt werden, den die erlauchte Fürstin wenige Jahre nach ihrer Verwählung mit Baron Washington von Schloss Alons, ihrem ständigen Wohnsitz, aus an den jungen Herzog nach Odenburg richtete:

„Lieber Herzog-Elinor! Dein lieber Brief hat mein Herz so mit Wärme und Entzücken erfüllt, daß ich mich garnicht sammeln kann. Was und ich find ja überfelig, daß wir Dich, Du Herzog-Kind, wieder hier umarmen werden! So fehmlich ist es wünschte, wagten wir uns solcher schönen Hoffnung nicht hinzugeben, und nun ist der liebe, prächtige Vater doch so gut und liebevoll, uns diese Seligkeit zu bereiten. Du darfst wieder zu uns kommen —! Welche köstlichen Tage werden das sein! Was und ich springen vor Wärme in Zimmer herum. Ich kann nun nicht erwarten, Näheres zu erfahren. Ich schreibe auch an Vater, ihm mein Dank auszusprechen für seine Liebe Liebevoll, mein Engel. . . .“

Auch alle übrigen Briefe der Herzogin Friederike an ihren Bruder, mögen sie auch nicht immer dieselben enthusiastischen Ton anschlagen, sind doch von der gleichen Zärtlichkeit, der gleichen Zuneigung und herzlicher Liebe erfüllt. Das verwandtschaftliche Verhältnis im großherzoglichen Hause muß überhaupt mußtehaft gewesen sein, und Gode und Niedrig im ganzen Lande vermag sich daran ein Beispiel zu nehmen. Ohne Frage jedoch scheint Herzog Elinor der allgemeine Liebling gewesen zu sein und auch im

Anzeigen.

Gemeindefache.

Obernburg. Zweits Veränderung resp. Ergänzung des revidierten Statuts der Ortsgenossenschaft Obernburg durch Aufnahme der "Baupolizei" und "Gesundheitspolizei" in Art. 2. et. als Angelegenheiten der Ortsgenossenschaft, werden sämtliche stimmberechtigte Einwohner der Ortsgenossenschaft zu einer Beschlusfassung hierüber auf

Dienstag, den 15. Juni d. J., nachmittags 8 Uhr,

nach Dreiser's Wirtschaft hier, eingeladen. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 29. Dezember 1896 die Vorschrift des Artikel 1 § 3 der revidierten Gemeindeordnung dahin abgeändert worden ist, daß es genügt, wenn die Mehrheit der zur Beschlusfassung über ein zu erachtendes Ortsstatut und folgendermaßen auch für ein die Befugnisse der Ortsgenossenschaft erweiterndes Statut zusammenberufenen und erschienenen stimmberechtigten Einwohner des Orts daselbst anminnt.

Der Gem. Vorst. Dählmann.

Armenenfache.

Obernburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, im Armenarbeits-haus zu Döbelbale.

Die Armenkommission. Dählmann.

Montag, den 14. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr: Öffentliche Sitzung der Armenkommission im Rathaus.

Obernburg, 10. Juni 1897. Armenkommission. Roggemann.

Wieselriede. Der Hausmann Joh. Friedr. Diers daselbst läßt am **Dienstag, den 29. Juni d. J.,** nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

- 2 kräft. Arbeitspferde, 5 u. 9 Jahre alt,
- 1 gute Kuh,
- 3 Rinder,
- 1 Kalb,
- 6 Schweine,
- 1 fast neuen Federwagen, 2 Kletterwagen mit Zubehör, 1 Wippe, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Dreischmähmaschine mit Göpel, 1 Staudmühle, 1 Paar Pferdegeschirre, 2 große, noch gut erhaltene Saugbetriebe, Sirengen, Taue, Reepe, Forken, Garten, Senjen, 1 Faß Theer, 2 vollständige Betten, Kisten, 3 Tische, 1 Milchsaime, 1 Badrohr und sonstiges Haus-, Acker- und Küchengerät; ferner: 40 Scheffel, grünen Roggen, 6 Scheffel, Kartoffeln,
- 3 Jüd. Gras auf dem zu Wapeldorf belegenden Acker, von Käusern vorher zu belegen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Siting, Auktionator.

Neubau-Verdingung.

Großenmeer. Chr. Wente hierelbst will die zu seinem Neubau (Wohnhaus und Stall) erforderlichen Material-Lieferungen und Arbeiten:

Anlieferung von plm. 100,000 braungaren Mauersteinen (darunter 9000 ausgejücht gleichfarbig), 300 Centner Salz, Steinfall, 40 Faß Portlandement, 150 Cubimtr. Mauerzand, 400 qMtr. Cementplatten-dach, 320 qMtr. blau Pfannen-dach, 38 qMtr. besägtes oberl. Tannenholz, das erforderliche nord. Rundholz und Eichenholz, 120 qMtr. 3/4" geh. und gef. Fußboden, 450 qMtr. 3/4" rauch gef. Boden, ca. 1800 Ibd. Mtr. Gipsbieten u. f. w., die Mauern, Dachdecker, Zimmer, Tischler, Schmiede, Schlosser, Klempner, Maler- und Glaser-Arbeiten, imgleichen die Kammarbeit und Material,

im Submissionswege im ganzen oder getrennt verdingen, und werden Neffentanten daher ersucht, Offerten unverzüglich an den Unterzeichneten, wo auch Miß und Bestiit ausliegen, einzubringen.

Es wird noch bemerkt, daß Annehmer auf das Ganze bevorzugt werden.

G. Saate, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Am **Montag, den 5. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr:

Verkauf von plm. 20 Tagewerk Gras für den Hausmann H. Stulken zu Nischwege. J. H. Hinrichs.

Grasverkauf bei Rastede.

Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am

Mittwoch, den 23. Juni cr., nachm. 4 Uhr,

beim Eiskeller im Fleve anliegend: den diesjährigen Grasnchnitt im Fleve, Verbindungspark und Eichenbruch in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufsüchtige einladet

E. Hagendorf, Auktionator.

Roggen- u. Gras-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Hausmann Aug. Kiedler läßt am

Dienstag, den 22. Juni cr., nachm. 4 Uhr auf,

auf dem nahe 25 Scheffelsaat guten Roggen und darnach 30 Jüd. Mähgras, meist gutes Kuhheu, in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet

E. Hagendorf, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Obernburg. In Auftrag habe ich ein an der Cluppenburgerstraße hierelbst belegenes Wohnhaus, enthaltend 1 Ober- u. 2 Untertwohnungen, nebst etwa 12 ar (1 1/2 Sch. S.) Gartenland mit Antritt zu November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

A. Wilsch, Aukt.

Aufforderung.

Rastede. Mit der Regulierung des Nachlasses des verst. Dr. med. Zael hierelbst beauftragt, eruche ich alle Schuldner des-selben um Zahlung bis zum 22. d. M.

Joh. Degen.

Wohne jetzt im Hause des Herrn Dr. med. Königer hierelbst, Kurwickstraße Nr. 3, Ecke Wattenstraße.

E. Memmen, Auktionator u. Rechnungssteller.

Jedereit frisch aus dem Garten: junge Erbsen, Wurzeln, Kopfsalat usw., sowie verich. Sorten kräft. Gemüsepflanzen. Milchste. 13a.



Matschless-

und

Mars-Fahrräder

empfehlen für Damen und Herren unter weitgehender Garantie, ferner sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile zu billigem Preise.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Unterricht im Radfahren täglich. Reparaturen prompt und billig.

D. D.

Gischränke

mit Butterküchler (ehemat).

Fliegenschränke aus Weich, lackiert sehr dauerhaft u. münchlicher.

Fliegenglocken in allen Größen empfehlen billigst

D. B. Hinrichs & Sohn.

Gr.-Feldhus b. Rastede. Zu verkaufen 1 tiebige Quene, die am 20. Juni kalben muß.

A. zur Vorst.

Die Beleidigung, die ich gegen Fräulein Math. Meier ausgesagt habe, nehme ich wieder zurück.

Emil Kahlhoff.

Zwischenahn. Eine fast neue Bohrmaschine zu verkaufen. Karl Voigt, Schmiedemeister.

Neue Matjes-Heringe,

das feinste, was bis jetzt angekommen ist, empfiehlt billigst Markt 20. E. Lehmann.

Immobil-Verkauf.

Hude. D. Diers zu Moorhausen läßt seine von Schloburg gebauerte

Stelle,

bestehend aus a) den recht guten Gebäuden, b) 9 ha 36 ar 04 qm in einem Komplex beim Hauje belegenen Ländereien, worunter reichlich 6 ha sehr ertragfähiges Acker- und Grünland, nochmals am

Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags 6 Uhr,

in Meyer's Wirtschaft zu Moorhausen öffentlich zum Verkauf aussetzen und wird der Zuschlag voraussichtlich in diesem Termin erfolgen.

G. Haberkamp, Aukt.

Gras-Verkauf.

Der Maurermeister Brandes in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 15. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,

auf seinen beim Wildenloh belegenen Ländereien: ca. 20 Sch.-S. Mähgras in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich bei Wirt Meyer vor dem Wildenloh verammeln. Kaufsüchhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Gras- und Frucht-

Verkauf.

Rastede. Proprietär P. W. Wilms daselbst läßt:

Sonnabend, den 26. Juni cr., nachm. bräzige 4 Uhr auf,

den Grasnchnitt

von seinen Wiskländereien: Nohlen Wege, dem Lande vor dem Hauje, dem Kamp vor Stindt's Hauje, dem Kamp vor Dürr's Hauje, den beiden Ellerbrooks und den beiden Reithedts; ferner auf dem Acker:

8 Sch. S. Roggen auf dem Halm,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufsüchhaber verammeln sich bei Verkäufers Hauje.

Großenmeer. E. Saate, Aukt. Wisting-Gummersort. Die Witwe Seine daselbst beabsichtigt ihr

Heuland „Im Busch“, groß ca. 6 Hektar,

wie bisher, am **Mittwoch, den 16. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr auf,

in Claffen Wirtschaft zu Wisting zu verheuen.

Siebhaber ladet ein **G. Claffen.**

Zu verkaufen ein starkes elegantes Tourenrad bei

Haus nebst Garten an bester Lage in Obernburg zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt **Rechtsanwalt Carstens.**

An sehr schöner Lage habe ich eine **Besitzung,**

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Garten, für 700 M., event. die Unterwohnung für 450 M. zu vermieten.

G. Lübben, Millr., Saarenschtr. 26.

Rastede. Zu verkaufen 1 gesundes, kräftiges Arbeitspferd und 1 guter breitfälg. Aderwagen, komplet, ein- und zweipännig zu gebrauchen, gegen Barzahlung oder auf Zahlungsfrist.

D. Harms.

Brake.

„Alter Schützenhof.“ Meine an der Meier gelegene Sommer-wirtschaft hatte ich auskultieren, besonders auch Vereinen u. Schulen, bestens empfohlen.

G. Behrens.

Oldenburg.

Mittwoch, den 16. Juni d. J., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf,

solten im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst folgende Sachen, als:

1 nuss. Waffelt, 1 Waffelgarnitur, mehrere Sofas, 1 Kleiderkranz, Robe- u. Polster-stühle, Sofafläche, Teppiche, 10 Regulatoren, viele Wand- und Beduhen, Wäschische, Spiegel, Bilder, Betten und Bettstellen, 2 Zengrollen, Hand- u. Reiseförbe, 1 Badewanne, 1 Klosett, Haus- u. Küchengeräte zc., ferner mehrere 100 Meter Kleiderstoffe, Bundsins, Bettzeuge zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen werden. **F. Leuzner, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Großenmeer. Die Erben des weil. Küppers Johann Ludolph Abdiels hie-jelbst lassen die von diesem nachgelassenen, hieselbst belegenen Immobilien, als:

1. die zu Lohrmoor belegene, z. Jt. von D. Wögel bewohnte Käterei, groß 3,6418 ha (reichlich 8 Jüd.), mit geräumigem Wohnhause,

2. das zu Obertrömsche Seite an der Claffen belegene Wohnbil, Haus mit ca. 1 Jüd. Land,

zum Antritt auf Mai 1898 öffentlich meist-bietend verkaufen und findet erster Verkaufstermin am

Freitag, den 18. Juni cr., vorm. 11 Uhr,

in Rippen Gasthauje hieselbst statt. **E. Saate, Aukt.**

Darghorn (bei Loh). Der Zimmer-meister Hermann Ahrens daselbst will wegen anderweitigen Ankaufs seine bisher selbst bewohnte, im besten Kulturzustande befindliche Käterei, groß 4,1579 ha (ca. 49 Scheffelsaat), mit großem, komplett ausgebauten Wohnhause und geräumiger Scheune (wornin noch eine Feuerwohnung), zum An-tritt auf diesen Herbst bzw. Mai 1898, öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet Verkaufsaussatz

Freitag, den 18. Juni cr., nachmittags 4 Uhr,

in Rühemann's Gasthauje zu Lohrberg statt. Bei annehmbarern Gebot kann der Zu-schlag sofort erfolgen.

Großenmeer. E. Saate, Aukt.

Haus-Verkauf.

Glefeldt. Die Witwe des weil. Maurer-meisters J. Wessels zu Kienen hat mich beauftragt, ihre am Deiche daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Speicher und Gartengründen, mit bellebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu bemerkt noch, daß sich diese Besitzung für einen Handwerker, besonders aber für einen Maurer, der dort eine sehr lohnende Existenz finden dürfte, eignet.

Kaufsüchhaber wollen sich bis zum 18. d. M. bei mir melden.

S. Fels, Rechnungssteller.

P. Kneifel's

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung u. Vermehrung des Haares einen Weltlauf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unerreicht darsteht, möge man den trotz aller Reklame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber vertrauensvoll anwenden, man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe.

Pomaden u. dgl. sind hierbei gänzlich nutzlos; auch bitte man sich vor Erfolg garantierenden Anpreisungen, dem ohne Keim-sähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich gepuift. In Oldenburg nur echt bei **Kosmetiker H. Zimmermann,** Langestr. 33. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

Schützenfest zu Sever.

Zur öffentlichen Verpachtung der **Budenplätze** zum diesjährigen Schützenfeste, welches an den Tagen vom 14. bis 18. Juli stattfindet, wird hierdurch Termin auf

Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr,

auf dem Festplage angelegt.

Pachtstüchhaber werden dazu eingeladen. Bemerk wird noch, daß die Plätze für Karussell und Schanzel bereits vergeben sind.

Sever, 1897, Juni 8.

Die Kommission des Schützenvereins.

2. Beilage

zu № 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. Juni 1897.

Graf Anton I. von Oldenburg erobert Delmenhorst 1547 April 3.

Was zieht so leicht
In der Frühlingssnacht
Ueber den Wäldern der Klugen Zwerge,
Ueber die weiten Dfenberge? —
Das ist von Oldenburg der Graf.
Der simt auf lustigen Strauß.
Er zieht mit seinen Mannen brav
Zum blutigen Kampfe aus.
Es schneuten die Pferde
Und stampfen die Erde.
Dampf trüben die Räder, —
Gar seltsame Bruch
Tragen sie durch die schweigende Nacht:
Mächtige Schiffe von braunem Leder.
Nützig erkliert
Das Schwert in der Scheide.
Halblaute Rede schiviert
Ueber die braune Heide:
Heut', Bischof von Münster, wird Dir genommen,
Was Du mit anger List gewonnen.
Du hast Dich gerührt mit lauem Mund
So manche Stund':
„Ich halte das feste Delmenhorst
Mit reißigen Scharen,
So lange nicht über den Dfenberg
Die Schiffe fahren!“ —
Und weiter geht es durch Sand und Moor.
Schon steigt im Osten die Sonne empor.
Sie brennt die Nebel von Turm und Thor,
Spinnt goldne Strahlen von die Zinnen.
Siehst Du die Burg? Sie gilt es zu gewinnen. —
Kein Laut. Nur im Burggraben leise
Plätschert das Wasser und zieht seine Kreise.
„Nun laßt auf den Wegen
Die Schiffe sich wiegen,
Die über die Berge gezogen.“ —
Ginüber gleitet Kahn um Kahn,
Mit reißiger Last beladen.
Grimm in die Hülliden
Schneidet die Säge mit scharfem Zahn.
Es sinkt die Brücke; das Thor thut sich auf,
Des Bischofs Mannen füllen zu Haus.
Die Schwärze klirren,
Trommeln rasseln,
Wehrste schwingen,
Auf eherner Heime die Hiebe prasseln.
Da kühn der Hörner lustiger Ton
Des Kampfes Sohn.
Stolz schaut von Oldenburg der Graf
Auf seine Mannen brav:
„Jetzt bist Du unser, Delmenhorst.
Es tragen die Räder
Die Schiffe von Leder
Durch Heide und Forst.
Ueber die Berge sind sie gekommen.
Mit stürmender Hand ward die Burg genommen!“
Emil Weitzer.

Ans aller Welt.

Berlin, 11. Juni. Als Camariter unter eigenartigen Verhältnissen ist am Donnerstag Frau Professor Vegas thätig gewesen: Die im Ausgang der vier Jahre lebende Witwe Gebhardt, die seit ungefähr einem Jahre bei dem Kaufmann Bloch in der Telefontstraße als Köchin in Stellung war, unterließ ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Da das Ereignis nahe bevorstand, so scheint die Witwe um die Zukunft für zur Verzeihung getrieben zu haben. Sie war daher aus der Wohnung der Dienerschaft vertrieben; niemand wußte, wohin sie sich gebandt haben konnte. Die Frau war in der Absicht weggegangen, sich das Leben zu nehmen. Schon fand sie im Begriffe, sich in der Nähe des Steuerhäuschen an der Charlottenburger Chaussee in den Landwehrkanal zu stürzen, als im letzten Augenblicke doch wieder die Lebenslust in ihr erwachte und sie von ihrem Entschlusse abkam. Nicht wissend jedoch, wohin sie nun ihre Schritte lenken sollte, legte sie sich am Kanalufer nieder, und nun trat das Ereignis ein, dem sie mit Bangen entgegenzusehen hatte. In diesem Augenblicke kam Frau Professor Vegas in einem leichten einpännigen Sommerwagen vorbeigefahren. Als sie sah, was geschehen war, ließ sie sofort halten, ließ aus und nahm sich auf das Liebesverhältnis, sorgte sie dafür, daß ein Schutzmantel einen Krankenwagen requirierte, da der Beamte ihr krepelhaft gemacht hatte, daß der Transport in ihrem eigenen Wagen, den sie gleich zur Verfügung stellte, nicht angänge. Mutter und Kind wurden nach der Charité gebracht, wo sich auch Frau Professor Vegas später einfind, um der Wöchnerin einige Stärkungen zu bringen.

Ein eigenartiges Liebesabenteuer hat eine Witwe W. in Rowall (Westpreußen) gehabt. Die Frau, Mutter von drei schulpflichtigen und einem erst wenige Tage alten Kinde, lernte den verheirateten Maurer S. aus Buszig kennen, der erst letzter Zeit in Rowall arbeitete. Dieser wußte ihr einzureden, daß seine Frau gestorben sei, seine größeren Kinder ihn verlassen hätten und er zu ihrer Pflege seiner zwei jüngsten einer Frau bedürfe, wozu er sie auszufragen habe; er wolle, da er wohlhabend und in Buszig Hausbesitzer sei, sie samt ihren Kindern recht glücklich machen. Die

Frau schenkte seinen Vorpiegelungen Glauben. Da er aber mit seiner neuen Frau in Buszig nicht so ärmlich eingehen mochte, so verkaufte S. schließlich deren Hausrat auf den Betten, auch das mit Kartoffeln besetzte Land, ging mit ihr nach Danzig und ließ sie und ihre Kinder neu ein. Dann wußte mit den Betten die Reise nach Buszig angetreten. Dort angelangt, nimmt S. die Betten, zeigt der Geliebten die Wohnung und sagt, sie solle nur hingehen, man werde sie schon einlassen, er habe noch etwas auf dem Wege zu besorgen. Sie geht, kommt an, wird eingelassen und vor ihr steht die rehmäßige Hausfrau ihres Ehemannes. Von dieser wird der W. verständlich gemacht, sie solle nur schnell mit ihren vier Kindern machen, daß sie fortomme, ihre Mann habe es nun zum drittenmal mit leichtgläubigen Frauen so gemacht. Die W. mußte mit ihren Kindern die Nacht ohne jegliche Mittel in Buszig bleiben und dann die Rückreise nach der alten Heimat zu Fuß antreten.

Ueber den Zusammenstoß des Schnell dampfers „Fürst Bismarck“

mit einem englischen Fischereifahrer wird von einem Augenzeugen geschrieben: Der „Fürst Bismarck“ fand auf der Fahrt von New-York nach Hamburg im Kanal Nebel und setzte deshalb von Oberburg die Reise mit halber Fahrt fort. In der Vorbeie wurde der Nebel so dicht, daß nur noch sehr langsam gefahren werden konnte und ununterbrochen die vorgezeichneten Nebensignale gegeben wurden. Als man sich nachmittags um 5 1/2 Uhr bei Haaks Feuerthor an der holländischen Küste befand, bemerkten beide, plötzlich in unmittelbarer Nähe ein helles Leuchten. Am nächsten Augenblicke erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Fischereifahrer, der sofort zu sinken begann und an der Sterbortborte des „Fürst Bismarck“ entlang schliffte, bis er kurz hinter dem Heck des Dampfers in die Tiefe sank. Es war der Fischereifahrer „Try again“ aus Aarhus. Sofort nach dem Zusammenstoß wurden auf dem „Fürst Bismarck“ die Maschinen gestoppt, zwei Boote zu Wasser gelassen und eine Anzahl Rettungsärzte über Bord geworfen. Es gelang aber in dem nächsten Nebel erst nach längerem Suchen, zwei Personen der Besatzung des Fischereifahrers, und zwar den Eigentümer und dessen Sohn, die Rettungsärzte erfaßt hatten, in eins der Boote aufzunehmen. Die übrige Besatzung des Fischereifahrers, das das Fahmboot gehörte, fünf Personen, die zur Zeit der Kollision im Mannschifflogie eine Mahlzeit einnahmen, sind ertrunken. Da der Vorderteil des Fischereifahrers bei der Kollision zertrümmert wurde, darf angenommen werden, daß die Verunglückten Verletzungen erlitten haben, die es ihnen unmöglich machten, das Deck ihres Fahrzeuges zu erreichen. Nachdem der „Fürst Bismarck“ noch längere Zeit auf der Unfallstelle verblieben war, setzte er die Reise fort. Die beiden Geretteten waren sehr erschöpft, da sie eine nicht unbedeutliche Strecke weit in die See getrieben waren, ehe sie aufgefunden wurden. Sie erholten sich jedoch bei vorzüglicher Pflege auf dem „Fürst Bismarck“ und wurden nach Ankunft desselben in Brunsbüttel mit dem Dampfer „Hanja“ nach Hamburg befördert.

Die Vermählung mit der Blumenpate.

Aus Shanghai schreibt man: Eine in europäischen Augen sehr sonderbare, aber in China keineswegs ungewöhnliche Cerimonie fand unlängst in unterer Nachbarnstadt Sutschau statt, nämlich die Vermählung einer jungen Dame aus den besten Kreisen mit einem roten Blumenpate. Diese Dame vertrat die Stelle ihres Bräutigams, eines Sohnes des Vizekonsuls der kaiserlichen Akademie in Peking, der im vorigen Winter nur wenige Tage vor der Hochzeit gestorben war. Das junge Mädchen (das binaus das Gelübde, niemals wiederlich heiraten zu wollen, die Vermählung mit der Blumenpate sollte als Zeichen dienen, daß das Gelübde ernsthaft gemeint sei. Von diesem Zeitpunkt an muß die Witwe — denn als solche gilt sie jetzt — im Hause der Eltern ihres verstorbenen Bräutigams wohnen, gerade wie es nach der uralten Sitte der Fall gewesen wäre. Es bringt eine heimliche bedeutende Güte, wenn eine solche Witwe in ihrer Witze wandert wird. Alsdann ist meistens sogar auf ein großes feineres Portal zu rechnen, das auf Veranlassung des Kaisers an einem öffentlichen Wege zu ihren Ehren errichtet wird.

Der Eroberungszug der Preise.

Eine Zeitung auf Spitzbergen, unter dem 80. Grade auf einem unwirtbaren Felsen — unglücklich! Und doch ist das die Wahrheit. Seit diesem Sommer hat die Wüste auch von Spitzbergen Besitz ergriffen. „Spitzbergens Gazette“ erscheint dort in drei Sprachen — deutsch, dänisch und englisch — während der „Saison“ einmal wöchentlich, sonst nur monatlich. Daß Spitzbergen zur „Sommerzeit“ wird, hat bereits Manjer in seinem neuen Reisebericht „In Nacht und Eis“ festgestellt. Nach dreijähriger Abwesenheit hat er es mit seinem Komport, seinen Sommerbummlern, den im Hafen sich schaukelnden Jachten kaum wieder erkannt. Allem Anschein nach wird die diesjährige Saison besonders lebhaft werden, und die „Spitzbergens Gazette“ braucht nicht um lokalen Stoff zu bangen.

Landwirtschaftliches.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats wird am 9. und 10. Juli d. J. in Eisenach zu einer Sitzung zusammentreten und über folgende Gegenstände beraten: 1) Gesetzliche Organisation der landwirtschaftlichen Interessensvertretung in den deutschen Bundesstaaten; 2) Reichs- bzw. landbespezifische Regelung des Wasserrechts; 3) Die Zersplitterung land- und forstwirtschaftlicher Produkte auf Eisenbahnen und Wasserstraßen im deutschen Reich; 4) Verbesserung des Kleinbauernwesens in den deutschen Bundesstaaten; 5) Typensystem und Ausbeuteverhältnis für Mühlenfabrikate; 6) Die Börsen- und Märkte-Reform; 7) Stand der Viehzucht-Belämpfung; 8) Errichtung einer Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen; 9) Lage der Zuckerindustrie; 10) Lage der Spiritusindustrie.

Der Bericht über die Verhandlungen der XXV. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 8. bis einschl. 13. Februar ist im Kommissionsverlage von Paul Parey (Berlin) erschienen; er enthält die Berichte, stenographischen Berichte der Verhandlungen und Beschlüsse über folgende wichtige Gegenstände: 1) Selbstverwaltung der Landarbeiter; 2) Anteil der Landarbeiter am Preis der Reinerträge; 3) Wohl- und Gesundheitsmaßnahmen für die Landarbeiter; 4) Die Zuckersteuerfrage;

5) Stellungnahme zum Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes; 6) Stellungnahme zum Entwurf eines Invalidenversicherungsgesetzes; 7) Hauptmängel und Gewährbrüchen beim Viehhandel; 8) Reorganisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens; 9) Die Versicherung der öffentlichen und genossenschaftlichen Realprekredit-Institute, Abführung der zweifelhafte Privatschulden und Festlegung einer Verschuldungsgrenze; 10) Bedeutung der Lebensversicherung für die Landwirtschaft, insbesondere für die Schuldenlastigkeit; 11) Reform des Schlachtviehhandels und Bedeutung der Rühlfäule an Schlachthöfen für die Landwirtschaft; 12) Der Gesetzentwurf über die Zwangsvereinerung und die Zwangsverwaltung und über die Grundbuchordnung für das Deutsche Reich. Der gesamte Bericht umfasst 723 SS. (8^{te}) und enthält ein reichhaltiges und sorgfältig durchgearbeitetes Material für die obigen Fragen, dessen Einsicht allen Volkswirten und Landwirten sehr zu empfehlen ist. Der Preis des Berichtes beträgt 5 Mk., für Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine ist er auf 2,50 Mk. ermäßigt.

Briefkasten.

G. W. Würden Sie mir wohl den Wert mitteilen können von einem Thaler mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV., König von Preußen; derselbe ist im Jahre 1797 geprägt worden. — Einen Thaler von 1797 mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV. kann es sicher nicht geben; es wird jedenfalls das Bildnis von Friedrich Wilhelm II. sein. Dieser Thaler hat keinen besonderen Wert.

Reise R. D. Ein bezarriges Riederbuch kannst Du augenblicklich hier in Oldenburg bestellt bekommen, Du kannst es aber zu jeder Zeit durch Vermittelung irgend einer Buchhandlung kommen lassen. Erschienen ist es im Verlage von Aug. Bagel in Düsseldorf.

G. D. Du willst eine Ferienreise nach Altenburg machen und möchtest es gern so billig wie möglich einrichten. In einem Tage von hier nach Altenburg zu fahren ist wohl möglich, jedoch nur, wenn Du die 3. Wagenklasse benutzen willst. Wenn Du dann um 7 Uhr morgens von hier abgehst, bist Du abends um 10 Uhr 45 Min. in Altenburg. Willst Du dagegen ganz vierter Klasse hinfahren, kannst Du bei derselben Abfahrtszeit von hier erst am anderen Morgen gegen 7 Uhr in Altenburg eintreffen. Der Dattel würde Dir raten, einige Strecken die dritte und dann andere die vierte Wagenklasse zu benutzen, was Du am besten auf dem Bahnhof gewahrt werden kannst. Der Preis stellt sich bei Benutzung der dritten Wagenklasse auf ca. 19 Mk., die vierte Klasse ist um die Hälfte billiger. Uebrigens würde ein Rundschiffblatt dritter Klasse zweckmäßig sein. Dieses ist nicht einmal so teuer, wie ein gewöhnliches Rundschiffblatt dritter Klasse und gilt 45 Tage.

F. C. Wunde, Dftr. Diese Thaler sind höchst in der Zahlvermehrung geändert, es ist dann von der Zahl eine Eins gemacht. Falls Ihr Thaler echt ist, so wird bis zu 20 Mark dafür gezahlt, doch kommt viel auf die Erhaltung an. Verkauften können Sie solche Münzen bei Herrn Landsberg, Oldenburg, Schillingstraße.

G. M. Landgemeinde. Die Zeichen „p r und 184“ in Ihrem Lösungsschem bedeuten, daß Sie sowohl an der rechten wie an der linken Seite Anlage zum Brand haben. — Das preussische 2 Thaler-Stück hat keinen Wert als Münze.

G. in B. bei C. 1) Es kann ein krankhafter Zustand sein, es kann schlimmer werden, es kann auch heiligt werden. Wenden Sie sich persönlich an den nächsten Arzt. 2) Verbinden werden das nicht nicht lösen, höchstens aber verlagern. Aber auch hier ist der nämliche Rat zu erteilen wie bei 1), zumal höchst wahrscheinlich eine Fäulnis vorliegt, denn eine Hervortreibung von Mieseln wird es kaum sein.

S. in A. Die Adresse „Großkaufmann B. W. Jansen in Amsterdam“ wird jedenfalls genügen. Eine nähere Angabe ist dem Briefkastenmonat umschlang und sicherlich mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Briefträger der holländischen Post wird wohl nicht hinter der heutigen zurückbleiben.

Nichte Gfa in Brate. Vortreffliche Bilder von der Pariser Brandkatastrophe, u. a. das der Herzogin von Alençon, brachte die in Leipzig erscheinende „Illustrirte Zeitung“. Sie können die bei Nummer für 1 Mk. von der Verlagsbuchhandlung J. J. Weber in Leipzig beziehen.

Kirchennachrichten.

St. Lambertskirche.

Am Sonntag, den 13. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Off.-Pred. Meyer.
Kinder Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 13. Juni:
Militär Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Sonntag, den 13. Juni (Dom. Trin.):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag, den 13. Juni: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

Wapptenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag, den 13. Juni:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Kirche. Am Sonntag, den 13. Juni:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär Gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

Die Begleitererscheinungen des Kopfschmerzes

find: Ermattung der geistigen Schaffenskraft und Produktivität, Erschlaffung der Energie und Willkraft, allgemeine Depression des Gemütes, Anlust und Unfähigkeit zu geistiger Arbeit. Wer die Kraft und Freude von Denken und Willen und die Heiterkeit des Gemütes wiederzugewinnen will, der gebe auch gegen Kopfschmerzen und Migräne das von den Höchsten Farwarder hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Für das dem Kaufmann A. Schäfers gehörige, hier an der Langestr. Nr. 68 belegene **Geschäftshaus**, enthaltend 2 geräumige Läden und zwei Familienwohnungen, ist im gestrigen Termine nicht hinreichend geboten worden. Dasselbe soll daher am

Montag, den 14. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

im Entreezimmer des Hotels „Zum Grafen Anton Günther“ hier, nochmals zum meistbietenden Verkaufe aufgesetzt werden und wird bei irgend annehmbarem Gebote alsdann der Zuschlag sofort erfolgen.

W. Köhler, Aukt.

Immobil - Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann Heinrich Schlers in Seggern beabsichtigt seine daseibst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und reichlich 21 Hektar ertragreicher Bau-, Weizen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend, sowohl stückweise als auch im ganzen, zu verkaufen.

Zweiter Termin hierzu steht an auf **Dienstag, den 15. Juni d. J.,**
nachm. 3 Uhr,

in Wessens Wirtschaft in Seggern. Kauflustige laden ein

u. Dhmfede.

Roggen- und Gras- Verkauf.

Bloherfede. Der Gärtner Tritschler in Bloherfede läßt am

Donnerstag, den 17. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause:

20 Sch.=S. grünen Roggen
und

15 Sch.=S. Klee gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein
E. Neumann, Aukt.

Immobilien - Verkauf.

Dalsper. Der Müller Gerh. Cordes daseibst will seine zu Dalsper belegenen **Immobilien** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt Mai 1898 verkaufen lassen und zwar:

1. die daseibst belegene **Windmühle** nebst Wohnhaus, Bäckerei, Stall, Scheune und Koben, Garten, Gründe und Chauffee. Die Mühle hat einen großen Kundenkreis und immer vollauf zu thun.

2. das daseibst belegene, jetzt von Wirt Haage bewohnte **Wirtschafts**, Bäckerei, Koben, Regelfabrik und Garten. Das Wirtschafts liegt unmittelbar an der Chauffee. Die Gebäude sind im besten Stande, zum Teil neu, im Hause befindet sich ein großer Tanzsaal. In demselben wird Wirtschaft, Handlung und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben und erfreut sich eines regen Verkehrs, kann daher mit Recht einem tüchtigen Manne als sichere Brotstelle empfohlen werden.

3. die vor dem Hause an der Chauffee belegene allerbeste **Kuhweide**, groß ca. 3 Jüd. Von den Ziffer 1 und 2 aufgeführten Immobilien will Cordes jedoch nur eins verkaufen, je nachdem sich Kaufliebhaber einfinden.

1. Verkaufstermin findet am **Mittwoch, den 16. Juni d. J.,**
nachm. 4 1/2 Uhr,

in Haage's Gasthaus statt. Kaufliebhaber laden freundlichst ein
E. Borgfede, Auktionator.

Glasfth.

Mehrere vor dem Heiligengethore (Lambertstr., Sonnenstr., Lindenstr., Lehmtulhenstr., Ehnerstraße) belegene

Häuser mit Gärten

habe ich zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

W. Köhler, Aukt.



Damen- u. Herren-

Fahrräder in größter Auswahl.

Rob. Kruse,

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt,
Oldenburg i. Gr., Staufstraße 18.

Insel

Wangerooe

Nordseebad.

Herlicher Strand mit günstigsten Badeverhältnissen. Landungsbrücke mit Bohn zum Dorje. Prospekt durch die **Bade-Kommission Wangerooe.**

Neckarsulmer Pfeil

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und Damen-Räder
in reichster Auswahl.



Präzisions-Arbeit.
Stuttgart 1896.
Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei **W. Tebbenjohanns,**
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathaus.

Barnängen's weltberühmte Tinte

ist leichtflüssig und greift die Feder nicht an, daher auch die billigste.

Allein-Verkauf:

Fr. Wübbenhorst, Buchbinderei,
jetzt Haarenstraße 16.

H. C. Kurz'sche sämtliche Fabrikate in Bleistiften etc. stets vorrätig.

van Loutens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend —
leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.



Zahn-Klinik

von

W. Bauer, Gottorpstrasse Nr. 19.

Künstliche Gebisse

in Kautschuck, Aluminium und Gold zu den billigsten Preisen
und nach den neuesten Methoden.

Plombieren von Zähnen in Gold, Cement, Amalgam etc.

Zahnziehen mit oder ohne Betäubung.

Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien besonders ermässigte Preise.

100 Harzfäse A 2,70 frei

garantiert feinste Qualität, veri.

H. C. Hassebraud, Volkstramschauen.

Mehrere gute **Wirtschaften** liegen unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

D. Spring, Haupt-Kontor, Achternstr.

Es trafen ein:

die ersten schönen **Matjes-Feringe,**
Malta-Kartoffeln.

Ed. Schmidt.

Mafede. Zu verkaufen eine **Kücherei,**
preiswert. **E. Hagendorf.**

Gras-Verkauf.

Großmüer. Der Hausmann Louis Baumann zu Kühlen hier, läßt auf seine Bau

Sonnabend, den 19. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr anfangend,
plm. 30 Jüd sehr gut besetztes Mah-Gras,
in passenden Abteilungen,
öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haase, Aukt.

Die jetzt noch vorrätigen Regenmäntel, Capes, Jackets und Sonnenschirme

zu und unter Einkaufspreis.

S. Bahlo.

Wer seine Frau lieb hat,
dieses war Krafft und Gedächtnis bewahren und sorglos
leben will, der lege unbedingt das Buch „Die Ursachen
der Gemüthsleiden, Nervenstörungen und des Wahnsinns in der
Ehe, sowie Krankheits- und Mittel zur Befreiung derselben.“
Broschüre 10 Pf., hochinteressant und belehrend für Ehe-
leute jeder Stände, 80 Seiten stark, Preis nur 30 Pf., wenn
gesendet gemünzt 20 Pf. mehr.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Naturheilmethode, Haarenstrasse 56 I.

Erfolgreiche Behandlung bei akut
und chron. Krankheiten, selbst in
veralteten Fällen wird noch Besse-
rung erzielt. Spez. Behandlung
von Männer- u. Frauenkrankheiten.
Auswärtige erhalten briefl. Rat.

L. Schmeding,

prakt. Vertr. d. Naturheilmethode.

Stroh

verkauft pro 1000 Pfund 15 M,
nur jeden Montag-Morgen,
Gut Loh.



Wein in grünen Papp-
cartons verpacktes
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver
Marke „**Komet**“

ist nach einmütigen Urteile das
wirksamste und zugleich unschädlichste
Wachsmittel.

Jeder Carton muß 270 Gramm
wiegen und meine volle Firma tragen.
Meiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik
H. W. Dursthoff.



Zur Gesundheits- pflege!

Mit Rücksicht auf die
jetzige und bevorstehende
Jahreszeit wird der regel-
mäßige Genuß des Dr. med.
Schrömbgens'

L'estomac

isowohl in der Familie als
auf Reisen ärztlicherseits
empfohlen.

Vertreter:

Herr **H. Woltje,**
Oldenburg.

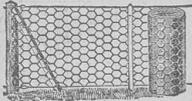
Gouda-Käse,

1896er Mainware, ganz vorzüglich.
Ed. Schmidt,
1. Dobbenstraße 15.

Zu verkaufen.
Ein frommes, für Militärzwecke geeignetes
Reitpferd,
(braune Stute), fehlerfrei, von schönem Aussehen
und gutem Charakter, gut geübt, für
Mittelgewicht, Todesfalls halber sehr billig.
Sparghle,
Bremen, Dumboldstr. 161.

Ernst Duvendack,
Geilgengest. 25.
Bringe mein komplettes
Möbellager
in empfehlende Erinnerung.

Geldschranke.
Mehrere garantiert feiner- u. diebs-
sichere Geldschranke in verschiedenen Größen
zu sehr billigen Preisen.
G. H. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
Bremen, Kettenstraße 28.

Nur 9 1/2 Mark!
kosten 50 Mr. — 1 Meter breites —
bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur
Anfertigung von

Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter
u. s. w. frachtfrei jeder deutschen Bahn-
station. Man verlange Preis Nr. 42 über
alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalier-
draht nebst Gebrauchsanleitung gratis
und franko von **J. Rustein, Ruhr-
ort a. Rhein.**

Champagner
Burgel
Hochheimer
Aeltestes
Gegr. 1877
Zu beziehen
durch alle Wein-
grosshandlungen.
Burgel & Co
Hochheim a/M
Haus

Geheilt
werden ohne Berufsförderung offene Weinschäden,
Krankhader-Geschwüre und Hautkrankheiten
nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt, Herford,
I. G. Neove Nachfolger, Freiheitstraße 5.
In auswärtigen Sprechstunden werden nur
Kranke in Behandlung genommen, welche sich
vorher schriftlich an mich gewandt haben.
Preislisten m. Abbildungen
versendet gratis
Chirurg. Gummwaren- u.
Bandagenfabrik
J. Kantorowicz,
Berlin C, Auguststr. 48.

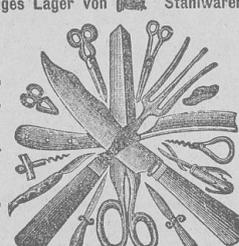
Wanzen mitamt der Brut sofort sicher
und gründlich zu vertilgen.
Flasche mit Spritzapparat M 3.00.
Schwaben mitamt der Brut schnell und
für immer zu vertreiben
M 2.50. Ueberallhin franko gegen Briefm.
od. Nachnahme. Einzig mögliche Ausrottung
u. totale Vernichtung. **Radikaler Erfolg**
garantiert! Glänzende Anerkennungen aus
allen Erdteilen. Nur direkt durch
Otto Reichel, Chemische Fabrik, Berlin 33.

Für sparsame Hausfrauen!
jeder Art u. Wolle werden moderne
außerst haltbare
Kleiderstoffe, Wustkins, Portieren, Teppiche,
Läufer, Tisch-, Korkmatten, Kette-, Schlaf-
und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten
gering. Muster frei.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Mühlhausen i. Th.

Damen und Herren als Vertreter gesucht.
Oldenburg. Blaue Dachziegel liefere
nach jeder Bahnhstation.
Fr. Willms, Haarenschtr. 25.

123. Herzoglich Braunschweigische
Landes-Lotterie.
100,000 Lose. 50,000 Gewinne.
Ziehung I. Klasse am 12. und 13. Juni 1897.
Einlage für jede Klasse 1/2 22 M., 1/2 11 M., 1/4 5,50 M.
Oldenburg i. Gr., Donnerschwerstraße 58.
Georg Siefken,
Hauptkollektor.

Silberne Medaille 1885. **Bronzene** Medaille 1876.
Gustav Zimmer,
Messerfabrik und Dampfholzsleiferei,
Oldenburg, Langestr. 50, nahe dem Rathaus.
Anfertigung u. reichhaltiges Lager von **Stahlwaren.** **Eigenes Fabrikat.**
Grösste Auswahl in:
Taschmessern, Scheren,
Rasiermessern,
Streichriemen,
Rosenscheren,
Heckenscheren,
Baumsägen,
Schafscheren,
Messerkörben u. Löffeln.
Beste Bezugsquelle
für zuverlässig gute Ware.
Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mark.
Reparaturen aller Art werden schnell und billig gemacht.

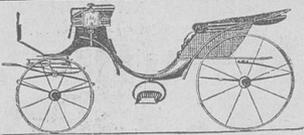
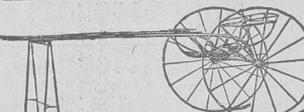


HELIKAL PREMIER FAHRER.

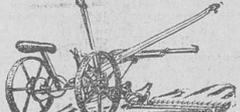
The Premier Cycle Co. Ltd.,
Doos b. Nürnberg. Eger. Berlin O. 27.
B. Hofmann & Co.,
General-Vertreter für Oldenburg u. Umgegend:
Oldenburg i. Gr.

Schutzverlust gegen
Einbruchs-Diebstahls
gewährt die
Transatlantische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.
General-Vertreter für Oldenburg: Adalb. de Boer, Staugraben 8.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Mein Lager fertiger
Luxuswagen
bringe in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung aller Arten Wagen auf
Bestellung schnellstens und in tadelloser
Ausführung.
Gebrauchte, gut erhaltene Wagen
sind wieder vorrätig, u. a. Hotelomnibus,
Compe, Halbkarre etc.
Carl Hallerstede junr.

Mäh-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide,
bewährt und für hiesige Verhältnisse passend, liefern unter
Garantie für vorzügliche Leistung zu ermäßigten Preisen.
Aufstellung und Vorführung durch unsere Monteur.
Ph. Mayfahrdt & Co.,
Osnabrück Bierstrasse 35.

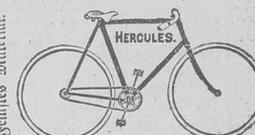


Für Wirte u. Lokalinhaber.
Ich liefere Postkarten mit Ansichten,
bunt und in Photographien, zu kulantem
Preisen. **G. Kahlmeyer, Photograph,**
Rothenstr. 17.

Mandarin-Gay-Dunen
garantirt neu und bestes gerollt
das Pfund Mark 2,85,
3 Pfund zum größten Theil ausreißend, un-
übertroffen an Haltbarkeit und grob-
reißiger Qualität.
Viele Anerkennungsbriefe.
Versandung gratis. Bestellt gegen Nachnahme.
Preisliste und Proben gratis und franko.
Heinrich Wehenberg,
Berlin NO, Landeberger Str. 39.



Die weltbekannte und in allen Orten ein-
geführte Firma **H. Jacobson,** Berlin,
Liniestr. 126, berücht durch langjährige
Lieferung an Mitglieder von **Lehrer-, Krieger-,
Post-, Militär- und Be-
rufervereinen,** verbindet die
neueste hochartige Familien-
Nähmaschine, verbeij. Kon-
struktion, zur Schneiderei, Haus-
arbeit u. gewerblichen Zwecken,
mit Verschleißlofen, Fußbetrieb
für **50 M. Vierwöchentliche**
Probeweise: 5jährige
Garantie. Alle Sorten
Schuhmacher-, Schneider- und
Ningelstichen-Maschinen zu
billigen Preisen. Maschinen, die in der Probe-
zeit nicht konventieren, nehme unbeanstandet auf
meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,**
Taschengewichte, Pneumatikreifen. **175 Mark.**
1 Jahr Garantie. Kataloge gratis, franko.

Qualität verleiht Wert.

Seinles Material. **HERCULES.** Solides Bauart.

Hercules-Fahrräder
unter Garantie und günstigen Zahlungs-
bedingungen.
Auf Wunsch auch andere Fabrikate.
Preislisten und Verununterlich gratis.
Alle Räder nehme in Tausch.
Lager und Vertretung bei

W. Wefer Ww., Wiefelstede.
Nähmaschinen
In Fabrikat
halte stets auf Lager und liefere ich Näh-
maschinen mit Fußbetrieb von **50 M** an unter
Garantie.
Handwerker-Nähmaschinen werden
prompt und billigst geliefert.
Reparaturen an Fahrrädern und Näh-
maschinen werden schnell besorgt.

W. Wefer Ww.
Sommerwirtschaft
Gut Nuhhorn.
Großer Garten. Wieje zum Spielen.
— Schöne Meen. Wald in der Nähe. —
Von Gruppenbühen 30 Minuten, von Schier-
brook durchs Gehölz 15 Minuten entfernt.
Salte den Vereinen, Schulen und Gesellschaften
als Ausflugsort bestens empfohlen.
H. Heinemann.

Patente
besorgen u. verwalten
H. & W. Pataty
Hannover
Theaterplatz 12.
Sichern auf Grund ihrer
reichen
Erfahrung **(25 000**
Patentangelegenheiten
etc. bearbeitet) sachmännlich,
gediegene Vertretung in
Bureaux Berlin, Hamburg,
Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,
Breslau, Prag, Budapest,
Leipzig, Warschau, N. York.
Referenzen grosse Häuser
— Gegr. 1852 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
1 1/2 Millionen Mark.
Ankunft — Prospekte gratis

Zu verk. **Wohnhaus** am Rövelamps-
weg 5. Näheres Ritterstraße 1.
Damen f. distr. lieb. Minn bei Fran-
Kühl, Sebamme, Osnabrück,
Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.
Anfertigung von **Damenhüten** und
Könnnes. **Emma Klusmann.**

Apfelsinen u. Citronen,
Schöne saftreiche Frucht neuester Zufuhr,
empfehlen
Joh. Bremer.

Erdbeer-, Himbeer-,
Johannisbeer-, Kirsch-Saft
feinster Qualität.
Joh. Bremer.

Mittel bei Wiefelstode. Unterzehlener
läßt in einem noch näher bekannt zu machenden
Termin 50 Haufen besten trockenen

Grabertorf

im Stellmoore hier selbst verkauft, und zwar
mit Zahlungsbüchlein.
Eil. Weinen.

Damenröcke,

Zwischenröcke, Unter Röcke,
in großer reichhalt. Auswahl in allen Preislagen.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Rastede.

Empfehle meine neueste

Waschmaschine

von 10 \mathcal{M} an, auch gebe dieselbe zum Probe-
machen ab.
J. Nowak, Kübler.
Mehrere in Zahlung genommen, sehr gut
erhaltene Fahräder sind billig abzugeben.
Stautstr. 7.
W. Danemann.

Nordseebad Spiekeroog.

Volle Pensionen, billige Preise, reelle Be-
dienung. Waspette gratis.
J. A. Janßen, „Hotel zur Linde.“

Neue Sendung feinsten

Watjes-Heringe

empfehle billigt.
J. V. Farms.

Rastede.

Habe mich hier als Arzt niedergelassen
und wohne bei Frau Dr. Toel.
Dr. med. Meyer,
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Hypotheken-Darlehen

in Höhe von 5000 \mathcal{M} , 7500 \mathcal{M} , 10.000 \mathcal{M} ,
15.000 \mathcal{M} , 18.000 \mathcal{M} , 24.000 \mathcal{M} , 40.000 \mathcal{M}
u. f. w. können jederzeit durch mich bezogen
werden. Zinssatz 3 1/2 bis 4 %. Langjährige
Unterschiedl. Willige pünktliche Sicher-
heit nicht erforderlich.
W. Köhler, Autt.

Wohnungen.

Zum 1. November d. J. zu kaufen ge-
sucht ein nicht allzuweit vom Mittelpunkt
der Stadt entfernt belegenes kleineres,
besseres Haus, eventl. Wohnung dazwischen
im Preise von 7-800 \mathcal{M} zu mieten ge-
sucht.
Näheres durch E. Menner, Autt.

Eckhorn.

Zu vermieten pr. Novbr. oder
früher Wohnung für einzelne Personen;
auch können junge Leute Wohnung mit oder
ohne Bewirtschaftung erhalten.
E. Grotelüschen.

Z. 1. Juli oder später der H. Laden mit

Wohnung.
Mitterstraße 1.
Zu vermieten. An ruhige Bewohner
zum 1. Nov. Wohnungen mit Stall
und Garten am Grünenweg, schon von 125 \mathcal{M}
an.
Jacobs, Lambertstraße 3.

Vakanzen und Stellengesuche.

Umständehalber auf sofort eventl. etwas
später ein durchaus tüchtiges Haus- und
Küchenmädchen gesucht.
Langelstraße 35.

Auf sofort wird ein zuverlässiger Maler-

Gehilfe auf dauernde Arbeit gesucht.
A. P. Dellen, Malermeister,
Nellenstr. 7.

Gesucht: Ein solider, tüchtiger Schuhmacher

für feinste Bordenarbeit, welcher auch das Zu-
schneiden und Steppen zu lernen wünscht,
findet dazu günstige Gelegenheit und dauernde
Stellung bei
E. Renner, am Bahnhof Wadbergen,
Werkstatt für naturgemäße Fußpflege.
Auskunft erteilt Heint. Zebbe, Stautstr. 24.

Oldenburger Radfahr-Verein v. 1886.

Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnend:

Grosses Sommerfest

in Niemanns Hotel in Rastede,

Chausseewettfahrten u. Ball.

(Rennen über 5, 10 und 15 km.)

Gesucht

für meine Dampfschiffe einen
tüchtigen Maschinisten.

Dreibergen. H. W. Feldhus.

Bürgerfelde. Gesucht 2 Bauhilfshler
auf dauernde Arbeit.
J. Hellbusch.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein
Geselle auf dauernde Arbeit und hoch. Lohn.
Ant. Pöhlen, Schmitzestr.

Auf sofort ein tüchtiger Knecht oder
Arbeiter bei Pferden.
Aug. Dittmer,
Saarenstr. 5.

Stundenmädchen gesucht.
D. Gabetast, Amalienstr. 10a.

Bureau-Placement.
Formwährend gute Stellen zu haben, hier
und auswärts, für sämtliche Personal, für
Hotel und Privat gegen hohen Lohn.
Haupt-Central-Kontor, Achternstr.
D. Hofing.

Suche auf gleich Kellner, Hotelbediener,
Kutscher, Knechte, Mädchen g. hohen Lohn.
D. Hofing, Haupt-Kontor, Achternstr.

Gesucht pr. August od. später einer durch-
aus tüchtigen Verkäufer für m. Kolonial-,
Eisen- u. Kurzwarengeschäft, der kürzlich seine
Lehrzeit in ähnlichem Geschäft beendete.
Offerten mit Gehaltsanspr. u. Photographie
unter A. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein Lehrling mit guten Schul-
kenntnissen für mein gemischtes Warenge-
schäft pr. sofort.
Offerten unter H. 100 an die Exp. d. Bl.
erbeten.

Ein junger Mann mit guten Kenntnissen
sucht auf sofort Stellung als Schreiber.
Geht. Offerten unter M. 100 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Heizer oder Personen, welche das
Heizen od. später die Bedienung einer Dampf-
drehmaschine erlernen wollen, finden sofort
Arbeit gegen angemessenen Lohn.
Barel. H. J. Ruchmann.

Ein Mädchen für Küche und Haus zum
1. August gesucht.
Wilhelmstraße 14, unten.

Gesucht e. kleines Stundenmädchen auf
eine Stunde vorm.
Lambertstraße 51.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Landwirtsch. Konsumverein

Wardenburg.

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Generalversammlung

am Sonntag, den 20. Juni 1897, nach-
mittags 6 Uhr, in Sparenbergs Gasthaus
zu Wardenburg.

Tagesordnung:
Rechnungsablage und Genehmigung der
Bilanz.
Entlastung des Vorstandes.
Beschlußfassung über die Verteilung des
Gewinnes.
Die Jahresrechnung liegt 8 Tage vor der
Versammlung in der Wohnung des Geschäfts-
führers zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand.

Bürgerfelder

Zurnerbund.

Hauptversammlung.

am Dienstag, den 15. Juni, im Vereins-
Lokal. — Tagesordnung: 1. Kreisturnfest ber.
2. Verschiedenes. Der Zurnrat.

Petersfehn.

Klub „Vorwärts.“

Am Sonntag, den 20. Juni:

Ausflug nach Hude, Hasbruch,

per Bahn. Abmarsch morgens 8 Uhr vom
Vereinslokal.
Karten sind zu haben bis Mittwoch Mittag
im Vereinslokal und bei Peter Kayser; für
Mitglieder 50 \mathcal{M} , für Nichtmitglieder 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} .
Um reue Teilnahme bittet D. W.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 13. d. M.:

Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Oldenburg.
Infanterie-Regiments Nr. 91, unter
persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn
Christ.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 \mathcal{M} .
Nachdem:

Großer öffentl. Ball.

Abonnement 1 \mathcal{M} .
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Nadorst.

Sonntag, den 13. Juni:

Großes Gartenkonzert.

Nachdem:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
Joh. Welsen.

Dreibergen.

Am Sonntag, den 20. Juni:

Gartenkonzert u. Ball

zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance,
wozu freundlichst einladet
D. W. Feldhus.

Krieger-Verein

Dhmstede.

Am Sonntag, den 13. d. M.,
abends 7 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden Willers („Wägaentra“).
Heute!! Heute!! Heute!!

Doodts Etablissement

Inhaber und Direktor: Carl Nolte.

Grosses Vokal-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Frl. Judae-Hein,
Herrn Jul. Wiedentweg, sowie des Konzer-
t-Pianisten Herrn Ed. Trafort aus Dresden.
Anfang 8 Uhr.
Sperstich 50 \mathcal{M} . 1. Platz 30 \mathcal{M} .

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg.“

Sonntag, den 20., und Montag,
den 21. Juni:

Großes Preistegeln.

Anfang 4 Uhr.
Nur Geldpreise.
G. Wadendorfer.

Klubgesellschaft „Odeon.“

Am Sonntag, den 13. Juni:

Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 4 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Pinteler

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 20. Juni:

Preisschiessen,

verbunden mit
Gartenkonzert u. Ball,
bei Wollmütz Radier.
Anfang des Schießens prägie 1 Uhr. des
Konzerfs 5 Uhr. D. W.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 13. Juni:

Großer öffentlicher

Ball,

wozu freundlichst einladet Gust. Wärtens.
Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“

Sonntag, den 13. Juni:

Kleiner Ball

im neu decorierten Saale,
Langabonnement 1 \mathcal{M} .
wozu freundlichst einladet G. Ammen.

„Odeon.“ Eversten.

Sonntag, den 13. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet G. Müller.

Donnerschwee Krug.

Sonntag, den 13. Juni:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet F. Redemeyer.

Bloh.

Sonntag, den 13. Juni:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein G. Brunten.
Vergnügungszüge nach Bloh ab
Wahnhof 2,50, 3,55.
Oldenburg } Ziegelhofstr. 2,55, 4,00.
Vergnügungszüge nach Oldenburg 8,25,
9,10 und 10,59.

„Centralhalle.“

Sonntag, den 13. Juni:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet F. Farms.
Langabonnement: Civil 75 \mathcal{M} , Militär 50 \mathcal{M} .

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg.“

Sonntag, den 13. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet G. Wadendorfer.

Eversten.

Zur fröhlichen Wiedertunft

(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 13. Juni:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet B. Rebling.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 13. Juni:

Großer Ball,

Entree frei.
wozu freundl. einladet Eilert Wülfers.
NB. Abends brillante elektrische Be-
leuchtung des ganzen Etablissements.

W. Diecks,

Dener Chaussee 11.

Sonntag, den 13. Juni:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
W. Diecks.

Radorfer Krug.

Sonntag, 13. Juni:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Doodts Etablissement.

Inhaber: C. Nolte.
Sonntag, den 13. Juni:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr nachm.
Entree 20 \mathcal{M} , wofür Getränke. Damen frei.
Langabonnement 1 \mathcal{M} .
 Zutritt durch beide Eingänge.

Der Prinzessinnen-Tänzer.

Eine vergnigte Garnison-Geschichte von Heinrich See.
(Nachdruck verboten.)

25) (Fortsetzung.)
Lucy fuhr dann, etwas zögernd und aus etwas scheuen Augen, während Marie mit dem Hochhaken beschäftigt war, fort: „Ueberhaupt, Mama, nun kann ich Dir's ja sagen. Neulich, wie ich mit dem Oberst allein war in seiner Wohnung... Du denkst, wir haben über nichts Wichtiges gesprochen...“
Lucy stockte.
„Nun?“ fragte Marie.
„Wir haben doch über etwas sehr Wichtiges gesprochen,“ sagte Lucy mit Entschlossenheit.
Marie legte eben die Zäule an, hielt aber inne.
„Nun, über was?“
Nach einer Pause sah Lucy mit stolz verklärten Augen zu ihrer Mutter auf.
„Oberst Notenburg hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten will.“
„Warum hast Du mir das nicht gleich im Wagen gesagt, als ich Dich noch eurer Unterhaltung fragte?“
Auf Mariens Stirn zeigten sich zwischen den Brauen zwei kleine senkrechte Furchen.
„Du bist doch immer für Herrn von Stubben, Mama,“ begann Lucy erst wieder mit etwas Zurückhaltung. „Bloß böse machen wollt' ich Dich nicht. Und das muß ich Dir sagen: Mir gefällt der Oberst. Notenburg ist doch ein sehr netter Mann. Und sein Wappen. Auf seiner Briefmappe auf dem Schreibtisch war's drauf. Drei goldene Äpfel im grünen Feld und eine rote Burg darüber. Und Oberst. Dann wird er General und dann werd' ich Excellenz. Und nach Berlin kommt er doch wieder gewiß, und dann werd' ich bei Hoie präsentiert. Oberst Notenburg wird schon thun, was er mir von den Augen ablesen kann. Wenn ich mir ein Gög mit tollkühnem Gesicht wünsche, mir schenkt er's. Eine gute Partie ist er doch, dagegen kannst Du doch nichts sagen, Mama.“

Lucy hatte, die stillen Krüme ihrer Seele offenbarend, schließlich mit Eifer und Berechnung gesprochen.
Marie hätte vor dem Spiegel ihre Zäule zu.
„Ich rede über den Unfinn nicht mit Dir,“ erwiderte sie kalt.
„Das ist doch kein Unfinn, Mama. Und überhaupt, bis heute, Donnerstag, sollt' ich's mir mit der Antwort überlegen.“
„Der Oberst ist fünfundzwanzig Jahre älter als Du. Er ist ein Carreremacher, er würde sich um seine Frau nie so kümmern, wie das bei Dir sehr nötig ist. Du gehörst unter eine feste Hand. Dafür hab' ich zu sorgen, Deine Mutter.“
Lucy schaute sich nicht mehr. Sie sah kühn und schwärmerisch in die Zukunft.
„Wegen des Alters, Mama! Eine ganz junge Frau und ihr Mann über vierzig. Ich finde das gerade fein, überhaupt high life!“
Marie fuhr mit Heftigkeit auf.
„Nun sprichst Du mir nicht mehr von dem Unfinn!“ rief sie.

Und mit mütterlicher Strenge fuhr sie fort:
„Weil Herr von Stubben Deinnetwegen seine Pflicht nicht vergißt... eitel, eigenständig, unvernünftig, leichtfertig, immer nur mit dem Gedanke, an Dich selbst, so legt Du Dir einen Unfinn in den Kopf. — Du sagst dem Herrn Oberst, Du dankst für seinen Antrag. Das befehle ich Dir!“
Lucy zupfte an ihrem Taschentuch.
„Immer hast Du gesagt, Mama, Du läßt mir freie Wahl. Was soll ich dem Herrn Oberst überhaupt sagen? Also daß Du es nicht willst!“
„Das verbiete ich Dir!“ entgegnete Marie mit neuer Heftigkeit.
„Na, was denn sonst? Mir gefällt er doch. Ich beleidige ihn nicht. Ueberhaupt, ich versteh' Dich doch gar nicht, Mama. Sonst bist Du mit dem Oberst doch die befreundet. Er nennt Dich doch sogar beim Vornamen. Vor mir nicht, aber gehört hab' ich's doch. Da mußt Du doch gut von ihm denken, und zu mir sprichst Du von ihm so!“
Marie antwortete nicht.

Furchtlos fuhr Lucy fort:
„Du hast ihn vielleicht selber gern, Mama. Du willst ihn vielleicht selber heiraten!“
„Nun hörst Du mir auf!“
Marie war blaß geworden.
In dem hübschen, rosa tapezierten Zimmer war es plötzlich ganz still.
Auf den hellgelben englischen Eichenschemeln, auf der seidenen Bettdecke spielte die späte Nachmittagsstunde.
Minna kam und meldete, daß der Klavierpieler und die Debonnanz erschienen seien.
„Ich komme,“ sagte Marie.
„Nach, was Du willst,“ sprach sie nun ruhig, mit etwas harter Stimme, in der Thür zurück zu Lucy gewendet, „verherge Dein Glück. Ich will Dir meine Erlaubnis dazu geben.“

Lucy blieb allein.
Eifersüchtig war Mama.
Eine große Freude senkte ihre Fittiche auf sie.
Dann eilte sie in den an den Langsaal stoßenden Salon, wo das Klavier stand. Herr Müller, der Klavierpieler, ein älterer Herr in einem langen schwarzen, abgetragenem Rock, mit einer rötlich funkelnden Nase und immer milden Augen, die gleich zuzufallen schienen, hatte nach seiner Gemohnheit auf dem Klavierstuhl bereits Platz genommen. Sein Kopf

lant auf die Brust. Herrn Müller wandte Lucy jenes Interesse zu, das wir als Kinder gewissen Hausinventarien, wie der alten Tischschneiderin, der wöchentlichen Nähterin, dem Hausrecht Friedrich oder dem Buttermann so gerne entgegenbrachten.
Karl hatte inzwischen in einer nahegelegenen Konditorei ein Stück Warfshauer Kuchen mit Schlaglabne genossen und begab sich nun zum zweitenmal in die Villa Bahlen. Allerdings hatte er Lucy bereits bündig erklärt, überhaupt nicht kommen zu wollen. Als er in den Langsaal eintrat, kam ihm Lucy gerade entgegen.

„Da kommst Du ja doch,“ sagte sie erstaunt.
Karl sah wirklich recht unglücklich aus.
„Der Oberst hat mir eine Standpauke gehalten,“ erwiderte er, „tanzen soll ich. Der poßt auf, ob ich heute hier bin.“
Lucy betrachtete ihren Vetter mit ungeheurer Wohlgefälligkeit.
„Das Vergnügungsgesicht machst Du ja schon!“ sprach sie.
„Mir ist auch ganz lobderig, effektiv!“ verlegte Karl trostlos. — „Ganz lobderig! Ich wünsch' mir, ich hätte bloß heute beim Reiten die Beine gebrochen.“
Lucy richtete ihren Blick auf den großen roten Fleck über seinem Munde.

„Was hast Du denn unter der Nase? Das sieht ja komisch aus,“ fragte sie.
„Merkt man's?“ fuhr Karl auf und tastete mit den Fingern nach der gemeinten Stelle.
„In der Zeitung stand ein Injerat,“ erklärte er, „weiß Du, eine Wartungspomade. Erfolg garantiert. Ist aber gemeiner Schwindel, ganz gemeiner Schwindel. Haare kommen nicht. Bloß entzündet hat sich's. Ich hab' eben in allem Recht.“
„Das beste ist,“ sagte Lucy gelassen, „Du gehst zur Infanterie.“
„Du,“ bat Karl stotternd, „möchtest Du mal den Walzer mit mir probieren. Bloß den Walzer. Der ist eben 's schlimmste. Ich hab' mich schon geübt.“
„Reinetwegen!“ erwiderte Lucy.
„Herr Müller!“ rief sie in den Salon, „wollen Sie bitte mal einen Walzer spielen? Seien Sie doch so gut, Herr Müller!“

Herr Müller erwachte. Gleich darauf spielte er mit halbgeschlossenen Augen die „Kojen aus dem Süden.“
„Manu komm! Hoffentlich wird's nicht lebensgefährlich.“
Karl umarmte seine Cousine.
„Mehr herum mußt Du fassen,“ sagte Lucy.
Karl stand bereit, aber er zögerte noch immer, sich in Bewegung zu setzen.
„Auf was wartest Du denn?“
„Auf den Takt,“ sagte Karl.
Er zögerte immer noch.
„Wie lange willst Du denn noch warten,“ sprach endlich ungeduldig Lucy.
„Laß mich nur,“ sagte Karl nervös, „ich werd' schon anfangen.“
„Nu!“ schrie er plötzlich.
Gleichzeitig schleifte er Lucy mit einer heftigen Bewegung davon.
„Nu!“ rief Lucy, und beide hielten inne.
„Du trittst einem ja auf die Beine!“ sagte sie.

„Wenn's so glatt ist, geht's überhaupt nicht,“ erwiderte Karl verdrießlich, „bitte noch mal!“
„Nicht so'n langen Schritt und mehr drehen!“ rief Lucy. Abermals hielt Karl inne.
„Wenn Du dabei sprichst,“ schrie er unhöflich, „dann komm' ich selbstverständlich aus dem Takt.“
Karl nahm seine Cousine zum drittenmal in den Arm. Seine Bemühungen wurden plötzlich insofern unterbrochen, als er stolperte und in seiner ganzen Länge auf den Boden stürzte. Lucy, an die er sich mit beiden Armen noch im Fallen klammerte, rettete sich an einer Stuhllehne noch glücklich.
„Manu läßt Du mich wohl zurüden,“ sagte sie.
„Herr Müller,“ rief sie in den Salon, „bitte, es ist schon genug.“

Die Musik verstummte.
„Was soll ich denn nu machen?“ fragte Karl gebrochen, „tanzen muß ich doch. Der Oberst, der poßt auf.“
Lucy dachte nach. Vor ihrem Auge defilierten die Damen, die geladen waren.
„Tanz' mit der Amstreichlerin,“ sagte sie dann, „die ist die schlechtesten Tänzer gewöhnt. Bei der hat's die halbe Garnison gelernt. Ueberhaupt, das beste ist, Du gehst zur Infanterie. Bei der Kavallerie wirfst Du keine Vorbereitungen pfücken.“

In diesem Augenblick ertönte die Entreeklänge.
Wohld darauf trat Minna in die Thür und meldete:
„Gnädiges Fräulein, der Herr Leutnant von Stubben ist da. Die gnädige Frau hat noch mit den Debonnanz zu thun.“
„Herr von Stubben?“ rief Lucy aus.
Ihr ganzes Wesen schien wie verwandelt, bis es in dem Ausdruck einer angenehmen Ueberraschung sich allmählich sammelte.
„Ich geh' in den Salon,“ sagte Karl mit Mißmut, „ich will nochmal allein probieren. — Es ist, um Badpflaumen zu niesen,“ fügte er, sich ernennend, in Verzweiflung hinzu.
„Soll er rein?“ fragte Minna.
Lucy bedachte sich.
Dann sprach sie: „Bitte!“
In ihren Augen stand etwas zu lesen mit goldenen Lettern:
„Er kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, das am 27. Juni d. J. in Bodhorn stattfindende **Bundes-Triegerfest** mitzumachen, werden hierdurch ergebenst ersucht, ihre Namen gealigigt in die im Vereinslokal (Markthalle) anstehende Liste bis einschließl. **25. Juni d. J.**, abends, einzutragen.

Seidenstoffe
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Widerrästel. Spiel- und Räselecke. Regierbild.

Charade.
Ein halber Feldher kommt zuerst,
Bekannt durch seine Grausamkeit,
Sodann ein halber Aftat,
Der zwei ganz gleiche Hälften hat,
Das Ganze macht zur Frömmigkeit.

Arithmetische Aufgabe.

In die Felder vorstehender Figur sind 21 aufeinander folgende Zahlen besart einzutragen, daß jede aus drei in einer Richtung liegenden Feldern bestehende Reihe, also sowohl senkrecht, wie auch quer von links oben nach rechts unten und von rechts oben nach links unten die Summe von 48 ergibt.

Auflösung der Räsele in Nr. 124 d. Bl.:
Des Widerrästels: Fardenblindheit,
Des Arithmetischen: Maitrant, Arm, Jean, Tartar,
Rau, Araf, Nar, Krain.
Des Zoogarithms: Brobe, Aobe.
Des belphischen Spruchs: Angel, Nagel.

Denksprüche.
So lang noch stehn die Augen offen,
Laßt sich uns schafen und schließlich hoffen,
Und läuht uns auch die Hoffnung oft,
Der Mensch ist glücklich, so lang er hofft.
Daniel Sanders.

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen;
wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.
Goethe.

Wer klopft denn da noch so mitten in der Nacht?

Zu herabgesetzten Preisen.
 Kinderwagen in 30 versch.
 Sorten von 10 Mk an,
 Lehnstühle von 5 Mk an,
 Reisekörbe in 12 versch.
 Größen, Waschkörbe von
 1,50 Mk an, Kinderkörbe
 und alle Sorten Körbe,
 Kinderbettstellen und
 Stuhlreihstühle.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
 10, Galtstraße 10.

**Empfehle eine große Auswahl
 Arbeitshosen,
 Hemde u. Blousen,**
 sowie einen Posten
Unterzieuge
 zu äußerst billigen Preisen.
G. W. Benken,
 Mottenstraße 2.

**Oldenburger
 Fahrrad-Reparatur-Werkstatt**
 Friedrich Hansen
 Haarenstraße 13
 empfiehlt sich zu sämtlichen
 Reparaturen an Fahrrädern,
 sowie zum Reinigen, Einmalfieren und
 Verstellen derselben.
 Prompte Bedienung. Billige Preise.
Sämtliche Ersatzteile
 zu mäßigen Preisen.

Polma
 tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaden, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Polma ist nur
 acht in mit
 verfertig. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
 Staubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. zu haben

in Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18
Fahrräder hochel. stabil u. leicht. v. 145 Mk.
 an. Gar. 1 Jahr, fende 8 Tage
 3. Ansicht. Katalog grat. u. fr. H. F. Ohne-
 sorge, Fahrradvertrieb, G. in u. e.
**Schablonen, Pausen, farbige
 Malereien**
 und sämtliche Malerartikel
 empfiehlt billigst
Fr. Spanhake, Maler,
 Al. Kirchenstraße 7.
 Empf. mich z. Waschen, Plätten feim. Wäsche
 im Saale. V. Warling, Goerßen, Hauptstr. 236.

Gebr. Loesch
 Uhren-Versand-Geschäft
LEIPZIG 22.
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für
 Private von genau regulierten
 Uhren in allen Arten zu wirtl.
 Fabrikpreisen.
 3 Jahre schriftl. Garantie! Umtausch
 gestattet. Reich illust. Preisbuch
 gratis u. portofrei. Schlagwerk-Regulator,
 14 Tage gehend, von 12 1/2 Mk. an.

Bad Rehbürg.
Mencke's Hotel mit Pension.
 Fr. Mencke.
 Außergewöhnlich billig 1897er
 Standard-Fahrräder.
 leichtlauf., stabil, elegant. Weit-
 gehendste Garantie. Katalog gratis.
 Wiedervertäufert gesucht. O. Ammon, Einbert,
 Fahrrad-Engros-Verbandhaus.
 Zu verkaufen mehrere Häuser mit schönen
 Gärten an der Haarenstraße, desgleichen
 in anderen Stadtvierteln.
G. Lübber, Millr., Haarenstraße 26.

**Allgemeine
 Gartenbau-
 Ausstellung
 HAMBURG
 1897
 MAI-OCTOBER**

Kurhaus Zwischenahn bei Oldenburg.
 Wasserheilanstalt und Sommerfrische in walddreicher Gegend
 am Jütischenhager See
 Zimmer und Verpflegung (vier Mahlzeiten) 4 bis 5 Mark pro Tag. — Alles
 Nähere durch Prospekte.
Dr. Niemoeller, dirigt. Arzt.

Borkum, Nordseebad
 (genannt die grüne Insel).
 Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.
 Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer u. Bremerhaven resp. Hamburg. Feite
 Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großartige **Warmbadeanstalt**. Bedeutende **Milch-**
wirtschaft. Schöner Strand, starker Wellenschlag; nur reine ozonreiche Seeluft.
 Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhrenbrunnen u.) Frequenz:
 1892: 8846, 1894: 11349, 1896: 12945 (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme).
 Prospekte, Fahrpläne gratis. **Die Badekommission.**

Central-Tuch-Versandhaus
 der bedeutendsten Lauf- und Rheinischen Tuchfabriken von **P. Meyer** in
Leipzig IV, König-Johannstr. 5.
 Um Privatleuten Gelegenheit zu bieten, sich in vorteilhaftester und geschmack-
 vollster Weise kleiden zu können, bitte ich, bei Bedarf sich meine höchst reichhaltige
 Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Cheviots**, sowie **Kammgarn- und**
Waleto-Stoffen kommen zu lassen, die ich an Jedermann franco verende.

Brinckmann & Lange,
 Juweliere,
 Alte Oberstraße und Sögestraße, in unmittelbarer
 Nähe des Marktes.
 Großes Lager von Gold-, Silber- und Alfenidewaren, zu Konfirmations-,
 Verlobungs- und Hochzeits-Geschenken geeignet.
 Reichste Auswahl. — Feinste Muster. — Billigste offene Preise.
 Reichhaltiges Lager goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren.
 Mehrjährige Garantie.
 Eigene Werkstatt für alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren.
Spezialität: Trauringe, wovon 6 verschiedene Sorten von 8 Mk per Paar
 an stets in allen Weiten vorrätig sind.
 Auswahlen bei Aufgabe von Referenzen gern zu Diensten.

G. Schenk's Fettlaugenmehl,
 1896 prämiert:
 Brüssel: Goldene Medaille.
 Berlin: Silberne Medaille.
 ein vorzügliches Waschmittel!

Ich vergüte für Einlagen auf Bankhehen oder Kontobuch:
 mit ganzjähriger Kündigung 4% Zinsen,
 „ halbjähriger Kündigung 3 1/2% „
 „ kurzer Kündigung und auf
 Check-Konto 2% „
 oder auf Wunsch der Einleger:
 ganzjährige Kündigung und halbjährige Kündigung
 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichs-
 bank, mindestens aber 3% und höchstens 4% Zinsen p. a.
W. Knost, Bankgeschäft.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Drogen- und Seifenhandlungen.
**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 ist das beste
 und im Gebrauch
**billigste und bequemste
 Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“

Grosse Berliner Schneider Akademie
 System Kuhn, früher Rotes Schloss, jetzt Berlin W., Leipziger
 Strasse 117/118, Hohenzollernhaus. Komfortabelste Einrichtung.
 Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäsche-
 Schneiderei. Mässige Honorare. Neue Kurse am 1. und 15.
 jeden Monats. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Schnitt-
 muster. Stellennachweis. Prospekte gratis.
 Bitte ausschneiden, Inserat erscheint monatl. einmal!

Pferdegeschirre
 jeder Art, sowie sämtliche andere **Sattler-**
artikel empfiehlt gut und billig
Joh. Faben, Sattler u. Tapezierer,
 Stauffstr. 8.
 Auch werden alte **Wädel** gut und billig
 aufgepolstert.

Habeinen.
 à Meter von 25 Pfg. an,
Bettzeug.
 à Meter von 80 Pfg. an,
Inlettstoff.
 à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern.
 à Stb. von 15 Pfg. an,
Fertige Betten,
 von 12 Mk. an,
Strohsäcke.
 à Stück von 125 Pfg. an,
 liefert jedes Quantum die 1896
 geprüfte Patent-
E. Müller & Co.,
 Mühlhausen i. Thür.
 Winter und Sommer (Frankf.)
 Erlaubnis hat 20 Jahre an Frankf.
 *Viele lebende Anerkennungs-
 schreiben über gute und billige Be-
 stellung heften zur Verfügung.*

**Köstriker
 Schwarzbier**
 f. Mutarme, Bleich-
 süchtige, Wöchner-
 innen u. Refraktales-
 centen jed. Art, a.
 Hamburger Neuen Alq. Krankenhaus verordnet,
 liefert **L. Müller, Seifenacessitstraße 18.**

Rhenania-Zugharmonika's
 vers. Jahr mit aller Vere-
 besserung ausgest., so-
 lid, stark gebaut, in
 schönem Musik, 10 Tast.,
 oft. Claviatur u. Schutz-
 eck etc. mit 10% Rab.
 nur gez. Nachnahme: 2
 Reg. à M. 3.00, 5, 7, 9, 12, 15,
 M. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,
 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28,
 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38,
 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,
 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84,
 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96,
 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,
 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116,
 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126,
 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136,
 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146,
 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156,
 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166,
 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176,
 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186,
 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196,
 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206,
 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216,
 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226,
 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236,
 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246,
 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256,
 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266,
 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276,
 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286,
 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296,
 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,
 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316,
 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326,
 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336,
 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356,
 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366,
 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376,
 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386,
 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396,
 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406,
 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416,
 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426,
 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436,
 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446,
 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456,
 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466,
 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476,
 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486,
 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496,
 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506,
 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516,
 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526,
 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536,
 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546,
 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556,
 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566,
 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576,
 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,
 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596,
 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606,
 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616,
 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,
 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636,
 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646,
 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656,
 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666,
 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676,
 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686,
 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696,
 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706,
 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716,
 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726,
 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736,
 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746,
 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756,
 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766,
 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776,
 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786,
 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796,
 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806,
 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816,
 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826,
 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836,
 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846,
 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856,
 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866,
 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876,
 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886,
 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896,
 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906,
 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916,
 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926,
 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936,
 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946,
 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956,
 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966,
 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976,
 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986,
 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996,
 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005,
 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013,
 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021,
 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029,
 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037,
 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045,
 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053,
 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061,
 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069,
 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077,
 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085,
 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093,
 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101,
 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109,
 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117,
 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125,
 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133,
 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141,
 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149,
 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157,
 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165,
 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173,
 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181,
 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189,
 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197,
 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205,
 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213,
 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221,
 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229,
 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237,
 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245,
 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253,
 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261,
 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269,
 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277,
 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285,
 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293,
 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301,
 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309,
 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317,
 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325,
 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333,
 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341,
 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349,
 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357,
 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365,
 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373,
 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381,
 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389,
 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397,
 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405,
 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413,
 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421,
 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429,
 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437,
 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445,
 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453,
 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461,
 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469,
 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477,
 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485,
 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493,
 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501,
 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509,
 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517,
 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525,
 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533,
 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 153